

# WIRTSCHAFTS MAGAZIN

## PFALZ

[www.pfalz.ihk24.de](http://www.pfalz.ihk24.de)

AUSGABE  
05/06  
2021

TITELTHEMA

## NACHHALTIG BAUEN

DER ÖKOLOGISCHE FUSS-  
ABDRUCK DER BAUBRANCHE IST  
RIESIG. DAHER DENKEN AUCH IN  
DER PFALZ SCHON VIELE AN-  
BIETER IN RICHTUNG KREISLAUF-  
WIRTSCHAFT. NACHHALTIGKEIT  
HEISST DAS GEBOT DER STUNDE.

Seite **08**



### KONTROVERS

Preiserhöhungen durch  
Corona?  
S. 04

### TREFFPUNKT IHK

OpenKammer  
erfolgreich angelaufen  
S. 30

### GASTKOMMENTAR

Nur als solidarische Gesellschaft  
haben wir eine Zukunft  
S. 36

# Solidarität im Corona-Jahr: Täglich eine warme Mahlzeit

Seit mehr als einem Jahr bietet das Heinrich Pesch Haus (HPH) in Ludwigshafen mittags eine warme Mahlzeit für bedürftige Menschen an. Immer frisch gekocht, immer kostenlos und ohne Nachweis der Bedürftigkeit. Der Bedarf ist groß – insgesamt sind schon 30.000 Portionen ausgegeben worden.

Die Idee zu „Mahlzeit LU“ hatten die katholischen Gemeinden Ludwigshafens und das Heinrich Pesch Haus gleich zu Beginn des ersten Lockdowns im Frühjahr 2020. Damals schlossen die Ludwigshafener Tafel und zahlreiche andere Hilfs- und Beratungsangebote ihre Tore.

Schnell stellte sich heraus, wie groß der Bedarf für ein solches Angebot in Ludwigshafen ist. Täglich kommen seitdem um die 100 Menschen zur Essensausgabe – eine Zahl, an der sich bis heute nichts geändert hat. „In einer Krisenzeit ist es deshalb aus unserer Sicht eine Frage der Glaubwürdigkeit, hier vom Reden zum Tun zu kommen“, betont HPH-Direktor Tobias Zimmermann.

Die Aktion wird komplett durch Spenden finanziert. „Um Mahlzeit LU weiterführen zu können, benötigen wir pro Quartal 25.000 Euro“, sagt Zimmermann. Die Möglichkeit zu Spenden



und weitere Informationen gibt es auf der Website des Hauses. ■

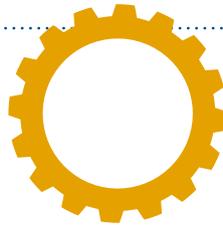
[www.heinrich-pesch-haus.de](http://www.heinrich-pesch-haus.de)

## Technik Museen feiern runden Geburtstag

Das Jahr 2021 steht ganz im Zeichen der runden Geburtstage. Mit den Jubiläen 40 Jahre Technik Museum Sinsheim und 30 Jahre Technik Museum Speyer blicken die beiden Freizeiteinrichtungen auf viele besondere Momente zurück. Die passenden Getränke zum Anstoßen kommen aus der Region: zwei Jubiläumswine und ein Bier. Als Jubiläumswein liefert zum einen das Weingut Wolf aus Birkweiler einen trockenen

Weißer Burgunder. Das Gegenstück, eine trockene Rotweincuveé, steuert das Weingut Leonhard aus Pleisweiler-Oberhofen bei. Das Jubiläumsbier kommt als Sonderedition von der Heidelberger Brauerei. Unterstützung zur Vermarktung der besonderen Museumsgetränke gibt es von Comedian Tim Poschmann, bekannt als „Winzer Bu“, vom Boulevardtheater Deidesheim. ■

[www.technik-museum.de](http://www.technik-museum.de)



## Hundeabenteuer für den guten Zweck

Merlin ist ein schokolabrador, der viele Abenteuer erlebt, wild und spannend, lustig oder traurig. Für den Strolch gibt es dauernd etwas zu entdecken, und dann hat er noch seine Macken, von denen wahrscheinlich jeder welche hat. Die aus Kusel stammende Künstlerin Manuela Shania Doll hat mit

„Der ganz normale Hundewahnsinn“ ihr erstes Buch herausgebracht. Zudem veröffentlicht sie in Ausstellungen kreativ umgesetzte Gedichte.

Mit dem Buch möchte Doll auch die Gelegenheit nutzen, Kindern zu helfen. Dazu bietet sie eine Spendenaktion an: Für jedes Buch, das in diesem Jahr über ihre Website verkauft wird, spendet die Künstlerin bis zu 2 Euro an „Ein Herz für Kinder“. Doll bietet zudem an, für Kinder, denen es nicht gut geht, Bücher an Kinder-Palliativ- und -Krankenstationen zu spenden. Dazu können Firmen Bücher kaufen, und die Künstlerin gibt diese im Rahmen der Kooperation an die Stationen weiter. ■



[www.atelier-ideenreich-by-msd.de](http://www.atelier-ideenreich-by-msd.de)

# Deutsche Staatsphilharmonie streamt Konzert

Die Deutsche Staatsphilharmonie Rheinland-Pfalz hat ihr Konzert im Pfalzbau Ludwigshafen live gestreamt. Unter dem Titel „Staatsphilharmonie Digital – Torso“ standen unter der Leitung von Mario Venzago das Konzert für Klavier und Orchester Es-Dur, KV 271 „Jeunehomme“ von Wolfgang Amadeus Mozart, und Franz Schuberts Sinfonie Nr. 7 h-Moll, D 759 „Unvollendete“ auf dem Programm.

„Mario Venzago hat die Unvollendete rekonstruiert

und vervollständigt“, erklärt Intendant Beat Fehlmann. „Der Schweizer Dirigent Venzago ist Experte für ungewöhnliche Projekte und hat mit seiner Komplettierung des 3. und 4. Satzes ausschließlich Skizzen vorhandener Schubert-Werke zusammengefügt. So stammt jede Note von Schubert selbst, obwohl er die 7. Sinfonie nach seinem frühen Tod als Fragment hinterließ.“

„Wir sind stolz, nach Chako jetzt den zweiten Live-Stream aus dem Pfalzbau

präsentieren zu können“, sagt LUKOM-Chef Christoph Keimes. „Waren wir bei der Premiere im kleinen Studio, zeigen wir jetzt 60 Musiker auf der großen Bühne im Konzertsaal.“ Das Konzert wurde mit sieben Kameras aufgezeichnet. ■



## Doppelter Zuwachs in der Pfalz

Die Weingüter Jülg in Schweigen-Rechtenbach und Odinstal in Wachenheim sind nun Mitglieder im Verband Deutscher Prädikatsweingüter (VDP). „Unser Regionalverband hat die Entwicklungen der Pfälzer Weinszene stets im Blick. Nachdem beide Betriebe sowohl bei Blindverkostungen als auch Betriebsbeobachtungen deutlich herausgestochen sind, war es für uns die logische Konsequenz, die beiden Weingüter in den VDP aufzu-

nehmen“, freut sich Hansjörg Rebholz, Vorsitzender des VDP Pfalz, über den Zuwachs. „Beide Weingüter gehören zur Spitze der Pfalz – auf ihre ganz eigene Art und Weise: Jülg für ausdrucksstarke Burgunder und terroir-geprägte, feine Sekte – Odinstal für die gelebte Begeisterung der Biodynamie und des Rieslings.“ Damit wächst der Regionalverband der Pfalz auf 27 Mitglieder, der Bundesverband des VDP auf insgesamt 198 Mitgliedsbetriebe. ■

 [www.vdp.de](http://www.vdp.de)

## Sechs Städte gründen das Convention Bureau

Die großen Städte in Rheinland-Pfalz rüsten sich für die Zukunft: Um den durch die Pandemie gebeutelten Geschäftstourismus wieder zu stärken, haben sich die Städte Mainz, Koblenz, Trier, Ludwigshafen, Kaiserslautern und Worms zusammengetan, um eine gemeinsame Institution für Kongresse, Tagungen und Meetings zu gründen. Ziel ist es, das professionelle Angebot der Städte mithilfe gebündelter Marketingmaßnahmen und Netzwerkarbeit gemeinsam zu vermarkten, zu profilieren und somit den Tagungs- und Kongressstandort Rheinland-Pfalz als Wirtschaftsfaktor weiterzuentwickeln.

Das „Convention Bureau Rheinland-Pfalz“ fungiert zukünftig als zentrale Plattform und Ansprechpartner für das Tagungs- und Kongresswesen der rheinland-pfälzischen Städte. Schon seit 2008 gibt es bereits das „Convention Bureau Rhein-Neckar“, um die Region national und international als Kongress- und Tagungs-Destination zu positionieren. ■

 [www.convention-rhein-neckar.de](http://www.convention-rhein-neckar.de)



# PREISERHÖHUNGEN DURCH CORONA?



Thomas Scherer ist Hauptgeschäftsführer des Handelsverbandes Rheinland-Pfalz, der Spitzenorganisation und Interessensvertretung des Einzelhandels in Rheinland-Pfalz für rund 12.000 Unternehmen mit insgesamt 150.000 Beschäftigten.

**JA.** Denn wie wir beispielsweise nach dem ersten Lockdown auch bei den Friseuren gemerkt haben, wird der Handel nicht umhinkommen, durch Preiserhöhungen zu versuchen, die erheblichen Verluste wenigstens zum Teil auszugleichen.

Es sind aber nicht nur Einkommensverluste aufgetreten, sondern auch viele Ausgaben für Schutzmaßnahmen und Hygienekonzepte hinzugekommen (z. B. Plexiglaswände, Desinfektionsmittel). Auch diese Zusatzkosten rechtfertigen eine Anhebung der Preise.

Die Händler werden solche Steigerungen jedoch mit Fingerspitzengefühl vornehmen. Denn bei vielen Kunden ist aufgrund der Behauptungen der Politik der Eindruck entstan-

den, dass der Handel über den Bund und die Länder mit einer finanziell großzügigen Unterstützungsleistung versorgt wäre. Dem ist in der Realität aber nicht so. Viele Unternehmen fallen durch das Raster und haben oder hatten gar keine Unterstützung bekommen oder warten immer noch darauf. Zudem wurden 2020 gerade in Rheinland-Pfalz die Unternehmen vom Land nur mit Krediten unterstützt. Aber auch diese müssen zurückgezahlt werden.

Es ist für die Unternehmen leider notwendig, die Preise anzuheben, um die in der Vergangenheit aufgetretenen Verluste und Kosten zumindest teilweise ausgleichen zu können. Nur dies stellt eine Chance dar, ihre Existenz zu sichern. Denn mit ihrer Existenzsicherung sichern sie auch die Existenz der bei ihnen vorhandenen Arbeitsplätze. ■

Müssen die Kunden wegen des **Lock-downs mit Preiserhöhungen rechnen?**



**Stimmen**  
Sie ab auf  
[ihkpfalz-  
interaktiv.de](http://ihkpfalz-interaktiv.de)

**NEIN.** Wir werden im 2. Halbjahr 2021 und im ganzen Jahr 2022 auf Speisenumsätze in den Genuss einer Mehrwertsteuer-Senkung von 19 Prozent auf 7 Prozent kommen. Diese Rendite von 12 Prozent sollte uns helfen, auf Preiserhöhungen zu verzichten.

Auch an den Übernachtungspreisen dürfen wir nicht schrauben, denn durch die Pandemie haben viele Menschen Deutschland als Urlaubsland neu oder überhaupt erst entdeckt. Da sollte für jeden Geldbeutel etwas möglich sein. Getränkeorientierte Betriebe sind natürlich benachteiligt. Vielleicht hat der Gesetzgeber ein Einsehen und senkt auch auf Getränkeumsätze die Mehrwertsteuer. Hoffentlich unbefristet!

Die Mehrwertsteuer-Senkung im zweiten Halbjahr 2020 hat uns sehr geholfen.

Außengastronomie war und ist angesagt. Da war unser Biergarten „Kupper’s Gaade“, der direkt am Premium-Wanderweg „Alt-schloßpfad“ liegt, bei der Bewältigung der Umsatzeinbußen durch die Pandemie eine große Hilfe.

Überhaupt haben wir Gastronomen durch die Überbrückungshilfe III die Möglichkeit, bis 30.6.2021 in die Außengastronomie zu investieren. Bis zu 20.000 Euro pro Monat sind hier möglich. Ich kann meine Kollegen nur auffordern, dies zu nutzen, denn Corona wird uns auch in den nächsten Jahren beschäftigen, und am sichersten ist man im Freien aufgehoben. Die Außengastronomie boomt. Wir dürfen nicht jammern und den Kopf in den Sand stecken. Ich bin mir sicher, viele von uns werden gestärkt aus dieser Pandemie herauskommen. Wir freuen uns, wenn es in absehbarer Zeit wieder losgeht, und unsere Gäste freuen sich mit. ■



Hans Kupper ist Inhaber des Hotel-Restaurant Kupper in Eppenbrunn, das seit 1964 besteht. Das Haus beschäftigt im Hotel und 2.000 Quadratmeter großen Biergarten vier Vollzeit- und zwei Teilzeitkräfte sowie sechs Minijobber.



Die **Politik** muss sich darauf konzentrieren, die **Wirtschaft** wieder zu stärken.

## Wirtschaftliche **Belange** stärker **berücksichtigen!**

**R**heinland-Pfalz hat eine neue Landesregierung: SPD, Grüne und FDP haben sich auf eine Neuauflage der Ampelkoalition geeinigt und setzen in ihrem Koalitionsvertrag ressortübergreifend auf drei große Schwerpunkte:

### 1. Gestaltung der Innenstädte der Zukunft.

Ich freue mich sehr, dass die Koalitionäre diesem wichtigen Thema Priorität einräumen. Die Innenstädte stehen unter einem enormen Druck; die Corona-Pandemie hat die Verödungstendenz deutlich beschleunigt – eine riesige Herausforderung nicht nur für den Handel. Innerstädtische Funktionen wie Handel, Hotellerie und Gastronomie, Dienstleistungen, Arbeit, Wohnen und Kultur müssen komplett neu gedacht werden. Die Politik muss die eingeleitete Transformation der Stadtzentren aktiv unterstützen. Dazu gehört auch die Möglichkeit, Geschäfte an bis zu vier Sonntagen pro Jahr rechtssicher zu öffnen.

### 2. Erreichung der Klimaneutralität zwischen 2035 und 2040.

Die Landesregierung will dieses Ziel durch einen massiven Ausbau der Erneuerbaren Energien erreichen: die Windkraftleistung soll verdoppelt, die der Solarenergie sogar verdreifacht werden. Aus Sicht der Wirtschaft äußerst ambitionierte Ziele, die deutlich die deutschen und europäischen Meilensteine übertreffen. Die hiesigen Unternehmen unterstützen Klimaschutzmaßnahmen nach Kräften. Insbesondere die Industrie ist aber auf eine hohe Versorgungssicherheit und wettbewerbsfähige Energiepreise angewiesen. In ihrem Vertrag bekräftigen die Koalitionäre, dass sie „dafür sorgen wollen, dass Rheinland-Pfalz ein Industrieland [...] bleibt“. An dieser Aussage muss sich die Landesregierung messen lassen.

### 3. Rheinland-Pfalz zum führenden Biotechnologiestandort machen.

Hier spiegelt sich der Erfolg der Mainzer Firma BioNTech wider. Die klare Fokussierung auf Wirtschaftskluster – getreu dem Motto „Stärken stärken“ – begrüße ich ausdrücklich. Dies darf aber nicht nur für Mainz gelten. Auch die Pfalz hat viel zu bieten, wie z. B. Chemie, Nutzfahrzeuge oder Industrie-4.0-Lösungen. Cluster brauchen starke Universitäten. Auch deshalb muss die Unifusion Landau/Kaiserslautern in der neuen Legislaturperiode mit einer nachhaltigen Finanzausstattung abgeschlossen werden.

Nach wie vor stecken viele Branchen tief in der Coronakrise. Die Politik muss sich deshalb darauf konzentrieren, die Wirtschaft wieder zu stärken. Das gelingt am besten durch einen Verzicht auf Steuererhöhungen und einen spürbaren Abbau von Bürokratie. ■

Albrecht Hornbach,  
Präsident der IHK Pfalz



**Diskutieren**  
Sie mit auf  
[ihkpfalz-  
interaktiv.de](https://ihkpfalz-interaktiv.de)



**Interaktiv dabei!**

Abstimmen, kommentieren und teilen: auf der neuen Kommunikationsplattform „IHK Interaktiv“ können Leser noch mehr Inhalte entdecken und aktiv mitmachen.

[www.ihkpfalz-interaktiv.de](http://www.ihkpfalz-interaktiv.de)



RUND  
**220**

MILLIONEN  
TONNEN

**Bau- und Abbruchabfälle** fallen jährlich in Deutschland an – etwas **mehr als die Hälfte des bundesweiten Abfallaufkommens**; Tendenz steigend.

Quelle: [www.destatis.de](http://www.destatis.de), Abfallbilanz 2018

18

MiniTec stellt neuste Entwicklung vor



© Firmenfoto

22

Küchenstudio trifft auf Architekturcafé



© stock.adobe.com – larshallstrom

25

Ausbildungsatlas führt zum Traumjob



© stock.adobe.com – Seventyfour



© ab



# 08

## Nachhaltig bauen

„Zeige mir, wie du baust, und ich sage dir, wer du bist.“ Das Zitat des Dichters Christian Morgenstern (1871 - 1914) gilt heute mehr als je zuvor.



# 20

Mode Franck – eine feste Größe im Textil-Einzelhandel

02 QUERBEET

04 KONTROVERS

Müssen die Kunden wegen des Lock-downs mit Preiserhöhungen rechnen?

05 PERSÖNLICH

Wirtschaftliche Belange stärker berücksichtigen!

**08-15 TITELTHEMA**  
Nachhaltig bauen

Ziel: Kreislaufwirtschaft | Schön grau | Holz legt zu | „Nachhaltigkeit hat viele Facetten“ | „Regionalität spart Zeit und Transportwege“ | „Am Gipsrecycling führt kein Weg vorbei“ | Holz im Bogen

16-24 WIR IN DER PFALZ

25-32 SERVICE & TIPPS

33 NEUES AUS RHEINLAND-PFALZ & BERLIN

34-35 FEIERABEND

36 GASTKOMMENTAR

Nur als solidarische Gesellschaft haben wir eine Zukunft

## Umstrittene Mantelverordnung

Die neue Mantelverordnung für Ersatzbaustoffe und Bodenschutz führt – nach 15 Jahren harter Verhandlungen – bundesweit einheitliche Regelungen für die umweltgerechte Verwertung mineralischer Abfälle ein, also auch für Bauschutt, Boden und Steine. Kritisch sehen Bau- und Baustoffverbände die Einstufung wertvoller Recyclingbaustoffe als Abfall.

Zudem führe die Verordnung gerade beim Aushub von Boden und dessen Wiederverwertung zu einem hohen Aufwand für Analysen sowie Anzeige- und Dokumentationspflichten, meinen die Verbände. Deshalb haben sie eine Überarbeitung gefordert. Ein Inkrafttreten ist daher nicht vor 2023 zu erwarten.

Bundesumweltministerium:

 [www.bmu.de](http://www.bmu.de),

Stichwort: Mantelverordnung

Bundesverband der Deutschen Entsorgungs-, Wasser- und Rohstoffwirtschaft e. V.:

 [www.bde.de](http://www.bde.de)

# Nachhaltig bauen

„Zeige mir, wie du baust, und ich sage dir, wer du bist.“ Das Zitat des Dichters Christian Morgenstern (1871 – 1914) gilt heute mehr als je zuvor. Der ökologische Fußabdruck der Baubranche ist riesig, die Bauwirtschaft verbraucht – je nach Quelle – etwa 30 bis 40 Prozent der globalen Ressourcen und viele Rohstoffe. Einige davon sind heute schon nahezu erschöpft. Nachhaltigkeit beim Bauen heißt also das Gebot der Stunde.

Und Bauen an sich braucht eine viel weitere Perspektive als bisher: Sie muss von der Rohstoffgewinnung bis zum Ende des Lebenszyklus reichen. Ansätze dazu sind sichtbar, auch in der Pfalz denken und planen viele Baustofflieferanten und Bauunternehmen bereits in Richtung Kreislaufwirtschaft. Doch vor allem private und öffentliche Bauherren müssen vielerorts offenbar noch überzeugt werden.

VON MARION RASCHKA

**N**achhaltiges Bauen zeichnet sich durch seine hohe ökologische, ökonomische und soziokulturelle Qualität aus. Diese drei Hauptsäulen der Nachhaltigkeit werden nicht isoliert, sondern in einem Gesamtzusammenhang betrachtet. Um objektive Aussagen über die nachhaltige Qualität eines Gebäudes machen zu können, ist die gesamte Lebensdauer eines Bauwerks wichtig. Die unterschiedlichen Phasen eines Gebäudes stellen gemeinsam seinen Lebenszyklus dar. Wie komplex das Thema ist, zeigt eine Aufstellung von Nachhaltigkeitskriterien:

- Nachhaltige Planung und Architektur (Öko-Architektur)
- Geringerer Einsatz von Betriebsmitteln
- Verwendung von wiederverwertbaren Baustoffen
- Ganzheitliche Bewertung von Bauprodukten
- Einsatz neuartiger Baustoffe und Konstruktionsmethoden
- Niedriger Energiebedarf des Gebäudes
- Niedrige Baulogistikkosten
- Rückführen der Baumaterialien in den natürlichen Kreislauf
- Konzepte zur Nachnutzung von Gebäuden
- Schonung des Naturraums
- Flächensparendes Bauen

Ökonomisch interessant: Nachhaltige Gebäude sind werthaltiger bei geringeren Betriebs- und Unterhaltskosten. So weisen Untersuchungen darauf hin, dass sich mit nachhaltigen Bauwerken Leerstandsrisiken minimieren und Mieterträge erhöhen lassen. Das führt wiederum zu einem besseren Markt- und höheren Wiederverkaufswert der Immobilie. Nachhaltiges Bauen sei daher ein Werttreiber und kein Kostentreiber, so die Deutsche Gesellschaft für Nachhaltiges Bauen (DGNB).

#### Nachhaltigkeit ist kein Kostentreiber

Auch eine Studie aus Dänemark zeigt: Nachhaltiger ist nicht gleich teurer. Im Gegenteil. Einige der im Rahmen der Studie betrachteten Gebäude mit den höchsten DGNB-Bewertungen oder den geringsten CO<sub>2</sub>-Fußabdrücken gehören zugleich zu denen mit den geringsten Baukosten, so eine 2020er-

Untersuchung von Buus Consult im Auftrag des Green Building Council Denmark. Sie nahm 37 DGNB-zertifizierte Gebäude unter die Lupe. Fazit: Je früher im Planungsprozess relevante Aspekte mitgedacht werden, desto höher die Beeinflussbarkeit und desto geringer der Aufwand – auch finanziell. Wer nachhaltig bauen will, sollte Nachhaltigkeit von Anfang an mitdenken.

Pfälzer Bau- und Baustoffunternehmen, Bauverbände und Initiativen wie die des Landwirtschaftsministeriums – „Bündnis Kreislaufwirtschaft auf dem Bau“ – greifen Ideen und Erfahrungen zum ressourcenschonenden Bauen auf; mehrere Pilotprojekte sind seit 2009 zum Beispiel in Ludwigshafen entstanden. Sie werden zum Teil wissenschaftlich begleitet, um Erkenntnisse übertragbar zu machen.

#### Förderanreize steigern Engagement

„Das Thema tritt im Rahmen der Klima- und Umweltdiskussionen momentan ins Rampenlicht, vor allem auch weil die Bauwirtschaft brummt. Zudem sind die Energiepreise im internationalen Vergleich hoch“, beobachtet Marius Melzer, Referent der IHK Pfalz, in seiner Beratungspraxis. Nach seinen Erfahrungen sind gewerbliche Bauherren zum Beispiel bei Erweiterungen und Sanierungen eher bereit, Nachhaltigkeitsüberlegungen in ihre Planung einzubringen. Hier könnten Förderanreize für noch mehr nachhaltiges Engagement sorgen.

Ein wichtiger Faktor nachhaltigen Bauens ist effizientes Flächenmanagement. „Als IHK Pfalz sprechen wir uns vorrangig für eine Nachverdichtung aus“, so Melzer. „Allerdings gibt es auf diesem Gebiet häufig Interessenskonflikte, da gerade im Rheingraben ein Mangel an bebaubaren Flächen herrscht.“ Und: Die geplante Nachnutzung von Flächen wird oftmals zugunsten von Wohnbauten und zu Lasten des gewerblichen Baus entschieden. Dagegen lägen etwa in der Westpfalz Flächen brach, wo es allerdings schwierig sei, Gewerbe anzusiedeln. „Dabei könnten Unternehmensansiedlungen dort das lokale Gewerbesteueraufkommen erhöhen.“



Video zum nachhaltigen Bauen auf [ihkpfalz-interaktiv.de](http://ihkpfalz-interaktiv.de)

## INFOS

Dr. Marius Melzer  
Referent für Abfallwirtschaft der IHK Pfalz

0621 5904-1610  
[marius.melzer@pfalz.ihk24.de](mailto:marius.melzer@pfalz.ihk24.de)

Kathrin Mikalauska  
Referentin für Umwelt und Energie der IHK Pfalz

0621 5904-2130  
[kathrin.mikalauska@pfalz.ihk24.de](mailto:kathrin.mikalauska@pfalz.ihk24.de)

Zertifizierungssystem Nachhaltiges Bauen:  
 [www.dgnb-system.de](http://www.dgnb-system.de)

Informationsportal BMI:  
 [www.nachhaltiges-bauen.de](http://www.nachhaltiges-bauen.de)

Bewertungssystem:  
 [www.bnb-nachhaltigesbauen.de](http://www.bnb-nachhaltigesbauen.de)

Förderprogramme für nachhaltiges Bauen:  
 [www.ressource-deutschland.de](http://www.ressource-deutschland.de),  
Stichwort Bauwesen

Bauforum RLP:  
 [www.bauforum-rlp.de](http://www.bauforum-rlp.de)

# 73,3 MILLIONEN TONNEN

betrug 2018 **die Menge der produzierten Recyclingbaustoffe** in Deutschland, davon waren **44,6 Millionen Tonnen** Recyclingbauschutt und je gut **13 Millionen Tonnen** Boden und Steine sowie Straßenaufbruch.

Quelle: Statista 2021

## Minus 55 Prozent CO<sub>2</sub>

Im Jahr 2030 sollen 55 Prozent weniger klimaschädliches Kohlendioxid ausgestoßen werden als 1990. Darauf haben sich die EU-Mitgliedstaaten Ende April geeinigt. Bisher waren es nur 40 Prozent. Vorschläge, wie das geschehen soll, will die EU-Kommission bereits im Juni vorlegen. Dabei werden ausdrücklich auch Gebäude einbezogen. Außerdem wurde beschlossen, dass die EU im Jahr 2050 klimaneutral sein muss.

Entspannung beim Bedarf gewerblicher Flächen könnten hier die Auswirkungen der Pandemie bringen, denn je mehr Menschen von zu Hause aus arbeiten, desto weniger Bürofläche muss bereitstehen.

### Energieeffizienz bereits vielerorts Realität

In Sachen Energieeffizienz von Gebäuden beschäftigt man sich schon seit langem mit dem Thema Nachhaltigkeit, betont IHK-Pfalz-Umweltexpertin Kathrin Mikalaukas. Das belegen unter anderem viele Förderprogramme im Bereich Energiesparen. „Im Betrieb müssen Gebäude ressourcenschonend betrieben werden können. Denn Energiekosten sind konkret kalkulierbar und fallen über den gesamten Lebenszyklus der Gebäude an.“ Die neue Bundesförderung für effiziente Gebäude (BEG) fasse die aktuellen rechtlichen Vorgaben zusammen. „Vor allem die ehrgeizige Vorgabe, bis 2050 80 Prozent Primärenergie einzusparen, wird hier in den kommenden Jahren weiter positive Entwicklungen anstoßen.“

In Hinblick auf die Energieeffizienz, aber auch die Ressourcenschonung in allen anderen Bereichen plant das Bundesinnenministerium noch 2021 die Vergabe eines „Qualitätssiegels Nachhaltiges Gebäude“. Voraussetzung seien die ökologische, soziokulturelle und ökonomische Qualität von Gebäuden sowie die Qualität der Planungs- und Bauprozesse. Eine Dokumentation aller Anforderungen soll noch im zweiten Quartal 2021 auf dem Internetportal nachhaltiges-bauen.de veröffentlicht werden. Ein Gebäude wird dann als Green Building bezeichnet, wenn es komplett nachhaltig entwickelt wurde. Das Ziel sind zukunftsgerechte Gebäude, die klimagerecht, wirtschaftlich, von hoher Qualität und lange nutzbar sind sowie allen ein gesundes und komfortables Umfeld bieten. Unser Titelthema „Nachhaltiges Bauen“ konzentriert sich wegen der Fülle an Aspekten im Wesentlichen auf die Themen ressourcenschonendes Bauen und Baustoff-Recycling. ■

## Ziel: Kreislaufwirtschaft

**B**au- und Abbruchabfälle entstehen, wenn Bauwerke errichtet, umgebaut oder abgerissen werden. Sie machen laut Landesamt für Umwelt in Mainz mehr als die Hälfte des gesamten Abfallaufkommens in Rheinland-Pfalz aus. Deshalb wurde im Bündnis Kreislaufwirtschaft auf dem Bau das „System der Gütesicherung Rheinland-Pfalz“ vereinbart. Die anerkannten Prüfstellen melden dem Landesamt als zentrale Stelle die güteüberwachten Recyclingbaustoffe (RC-Baustoffe). ■

 [www.kreislaufwirtschaft-bau.rlp.de](http://www.kreislaufwirtschaft-bau.rlp.de)

Fortlaufend aktualisierte Liste der Produzenten von Recyclingbaustoffen im System „Gütesicherung Rheinland-Pfalz“:



Mehr Infos zum Thema auf [ihkpfalz-interaktiv.de](http://ihkpfalz-interaktiv.de)



Kleine Gebäude schnell auf- und wieder rückbauen: Btex-Case-System von Betondesign.

## Schön grau

„Es gibt immer mehr Menschen, die die Vielfalt und die ästhetischen Eigenschaften von Beton zu schätzen wissen.“ Mit Beton als Oberfläche beschäftigt sich Bernhard Kölsch von der Betondesign Factory im nordpfälzischen Schönborn. Kölsch hat vor ein paar Jahren die Möglichkeiten von Textilbeton kennengelernt. Durch eine neue Art der Armierung kann man inzwischen ein bis drei Zentimeter dünne Betonschichten herstellen – bei hohen Stabilitätswerten. Dadurch eröffnet sich ein Spektrum an architektonischen Gestaltungsmöglichkeiten sowohl im Innen- als auch im Außenbereich. Die innovative Produktpalette umfasst Treppen, Kaminbänke, Tische bis zu Ge-

staltungselementen für draußen. Außerdem hat die kleine Manufaktur das „Btex-Case-System“ für modulares Bauen entwickelt. Es besteht aus 80x80-cm-Architekturbeton-Modulen mit integriertem Montagerahmen aus Holz. Sie wiegen etwa 28 Kilogramm, werden einfach mit Schrauben verbunden und nach Bedarf gedämmt. Vorteile: wartungsfreie Fassade, simple Planung, einfacher und rascher Aufbau, komplett recycelbar. Damit kann man kleinere Gebäude im Handumdrehen auf- und auch wieder rückbauen. Die Spannweite reicht vom Cubusdesign-Gartenhaus bis hin zu kleinen Ferienbungalows. ■

 [www.betondesign-factory.de](http://www.betondesign-factory.de)

## Holz legt zu

Bauen mit Holz wird immer beliebter: Bei Nichtwohngebäuden hat sich der Anteil für Neubauten in Holzbauweise in vier Jahren um 19,5 Prozent erhöht: von 4.450 (2015) auf 5.273 (2019) Baugenehmigungen, so das Statistische Bundesamt. Wohngebäude lagen mit 18,7 Prozent plus etwas niedriger. Laut dem Verband Holzbau Deutschland werden beim Bau eines Holzhauses mit 140 Quadratmeter im Vergleich zu herkömmlichen Baustoffen rund 40 Tonnen CO<sub>2</sub> mehr gebunden.

Eine intelligente Systembauweise mit Holz könne außerdem den Energiebedarf um bis zu 90 Prozent senken. Bei der Außendämmung lassen sich fertige Elemente vor die Außenfassade hängen. Dabei ermöglicht der hohe Vorfertigungsgrad eine schnelle und damit kostengünstige Montage ohne aufwändige Gerüste. Allerdings: Das 4. Quartal 2020 verzeichnete gegenüber September 2020 nach Angaben des Statistischen Bundesamtes Preiszuwächse bei Holz um 15 bis 20 Prozent. ■



Weitere Infos rund ums nachhaltige Bauen mit Pilzen und Gras als Baustoff, CauCycle, Cyrkl auf [ihkpfalz-interaktiv.de](http://ihkpfalz-interaktiv.de)

## RC-Beton

Recycling-Beton ist bei Einzelanfragen aktuell häufig zehn und mehr Prozent teurer als herkömmlicher Beton. Perspektivisch werde er aber günstiger sein, wenn RC-Beton flächendeckend und dauerhaft nachgefragt werde. Dafür sorgen die CO<sub>2</sub>-Steuer sowie knappe Deponieflächen und knappe natürliche Ressourcen. Das Heidelberger Institut für Energie- und Umweltforschung (ifeu) berät unter anderem die kommunale Wohnungsbaugesellschaft in Ludwigshafen (GAG), die nachhaltig bauen will. Seit 2009 wurden mehrere Pilot-Wohnprojekte gemeinsam mit der Scherer+Kohl GmbH in Ludwigshafen, Lieferant des RC-Granulats, und TBS Transportbeton, Mannheim, erfolgreich umgesetzt und wissenschaftlich begleitet.

 [www.rc-beton.de](http://www.rc-beton.de)

 [www.scherer-kohl.de](http://www.scherer-kohl.de)

 [www.tbs-transportbeton.de](http://www.tbs-transportbeton.de)

# „Nachhaltigkeit hat viele Facetten“



Christian Hildenbrand,  
Geschäftsführer der Heberger  
Hoch-, Tief- und Ingenieurbau  
GmbH, Schifferstadt.

## Heberger

Seit über 70 Jahren plant und realisiert Heberger Gebäude und Produktionsstätten für Gewerbe, Industrie, Wohnungswirtschaft und öffentliche Institutionen. Als international agierendes, mittelständisches Unternehmen mit pfälzischen Wurzeln erwirtschaftet das Unternehmen mit etwa 1.200 Mitarbeitern über 360 Millionen Euro im Jahr.

Seit vielen Jahren ist das Schifferstadter Unternehmen unter anderem auch im Entwicklungs- und Bauträgergeschäft, im wohnwirtschaftlichen Bereich sowie in der Entwicklung von Seniorenpflegeheimen und -residenzen tätig. Künftig wird sich Heberger verstärkt dem gewerblichen Immobilienmarkt zuwenden. Im Fokus stehen die Metropolregionen Rhein-Neckar und Rhein-Main.

 [www.heberger.com](http://www.heberger.com)

Von Abu Dhabi bis Speyer, von Parkhaus bis Wohnquartier prangt das orangerote Heberger-Logo auf großen Baustellen. Welchen Stellenwert hat nachhaltiges Planen und Bauen für die Heberger-Gruppe aus Schifferstadt?

Die Nachfrage nach nachhaltig konzipierten Gebäuden trifft Heberger nicht unvorbereitet: „Wir beschäftigen uns seit längerem etwa mit der Holz-Hybrid-Bauweise, zum einen als Kombination aus dem nachwachsenden Rohstoff Holz und Beton – auch mit Recyclingmaterial als Zuschlagsstoff –, die bereits in mehreren Projekten realisiert wird; zum anderen komplett als Holzbauwerk“, so Christian Hildenbrand, Geschäftsführer von Heberger. Er sieht in nachhaltigen Angeboten eine Garantie für die Zukunftsfähigkeit der Baubranche. Nach seiner Erfahrung spielt das Bauen mit Holz aktuell bei Wohn- und Verwaltungsgebäuden noch eine größere Rolle als im gewerblichen Bereich.

### Baustoff in Wertschöpfung einbinden

Allerdings beschränkt sich das Nachhaltigkeitscredo bei Heberger nicht auf die Bauweise allein. „Wir starten mit der Planungsphase, in der wir unser Augenmerk vor allem auf Energieeffizienz legen“, berichtet Hildenbrand. Ziel sei es, nicht nur Energie einzusparen, sondern im Optimalfall mit dem Gebäude sogar einen Energieüberschuss zu erzielen. Beim Bau selbst achten die Schifferstadter insbesondere auf die Vermeidung von Müll. Außerdem sind die Prozesse effizient aufeinander abgestimmt. Auch der Einsatz von Recycling-Baumaterialien gewinnt an Bedeutung, „so können wir auch

die Baustoffe vorteilhaft in die Wertschöpfungskette einbinden.“

„In der eigenen Projektentwicklung interessieren uns vorwiegend Innenstadt-Grundstücke, um das Thema Nachverdichtung voranzutreiben.“ Für sein Unternehmen spielt der sorgsame Umgang mit Flächen eine zentrale Rolle. Dazu kommen der vermehrte Einsatz von Hybridfahrzeugen mit eigenen Ladesäulen sowie die Stromerzeugung direkt auf der Baustelle durch Photovoltaik-Anlagen.

### Holz im Kommen

Für die Zukunft stellt sich die Heberger-Gruppe vor, dass Holz noch viel stärker als Baustoff in Erscheinung tritt. In Kombination mit anderen Baustoffen öffnen sich laut Bauexperten für Verbundbauweisen ungeahnte Chancen, vor allem im Wand- und Deckenbereich. „Im Prinzip müssen wir außerdem Wege finden, um den CO<sub>2</sub>-Fußabdruck für alle klassischen Baustoffe zu verringern, sei es durch verstärkten Einsatz von Recyclingmaterial oder innovativer Werkstoffe“, so Hildenbrand.

Der größte Posten in der Energiebilanz sei allerdings nach wie vor der Betrieb eines Gebäudes. Das heißt, dass Heberger in Zukunft noch stärker auf die Umsetzung von Energieeffizienz fokussieren wird, und das bereits in der Planungsphase. ■



Mit einem Anteil von über 80 Prozent im Neubau und über 60 Prozent bei Gewerbeimmobilien ist die Non-Profit-Organisation Deutsche Gesellschaft für Nachhaltiges Bauen (DGNB) Marktführer bei Zertifizierungssystemen. Im Bild die von Heberger errichtete Zentrale in Stuttgart. Die Zertifizierungskriterien werden individuell auf unterschiedliche Gebäudetypen angewendet: Neubau, Bestand, Sanierung, Gebäude im Betrieb, Quartiere, Innenräume und Rückbau. Die Zertifikate werden in Platin, Gold und Silber vergeben. Bronze kann bei Bestandsimmobilien oder für den Gebäudebetrieb erreicht werden.

# „Regionalität spart Zeit und Transportwege“

Vom kleinen Handwerksbetrieb bis zu großen Straßenbaumaßnahmen: Gaudier im südpfälzischen Kandel nimmt mineralisches Bauschuttmaterial von Privat, Gewerbe und Kommunen an, bereitet es auf und gibt es an regionale Verbraucher wieder ab.

„Wir wollen den Stoffkreislauf nicht nur eng, sondern vor allem regional schließen“, betont Michael Gaudier, Geschäftsführer des mittelständischen Bauunternehmens. „Das setzt allerdings voraus, dass das Bewusstsein unserer Kunden für Nachhaltigkeit sensibilisiert ist.“ So plädiert er beispielsweise auf sortenreine Trennung des Bauschutts schon beim Rückbau.

Noch wirkungsvoller allerdings wäre es, wenn man zukünftig bereits bei Planung und Bau auf Lebenszyklen und Materialzusammensetzung achten würde. Ein Dorn im Auge sind Gaudier vor allem mehrschichtige Verbundbaustoffe, für die es bis dato keine Trennverfahren gibt. „Diese Stoffe muss man beim Modernisieren und nach Rückbau deponieren, sie sind für den Kreislauf verloren.“

## Qualität ist Einstieg in Nachhaltigkeit

Seiner Meinung nach muss Nachhaltigkeit neben der Energieeffizienz von Gebäuden künftig stärker das Ende von Bauzyklen mitdenken. Um das Bewusstsein dafür zu stärken, engagiert sich der Bauunternehmer in zahlreichen Gremien wie etwa im Arbeitskreis Nachhaltiges Bauen des Kreises Germersheim und mit zahlreichen anderen pfälzischen Unternehmen im Baustoffüberwachungsverein Hessen/Rheinland-Pfalz e. V. in Neustadt. Dieser plant derzeit eine Kampagne unter dem Motto „100pro Recycling“. „Qualität wird der Einstieg sein“, ist sich Gaudier sicher. „Mit hochwertigem geprüftem Recyclingbaumaterial können wir gewerbliche und private Bauherren sowie kommunale Träger überzeugen.“

Sein Unternehmen regelt die Qualität derzeit über den Preis: „Baustoffe, die verwertbar sind und sauber getrennt angeliefert werden, sind günstiger.“ Und: Recyclingbaustoffe von Gaudier sind güteüberwacht, wofür das zertifizierte Unternehmen einen hohen Aufwand betreibt. Außerdem bietet Gaudier eine umfassende Be-



✓ Nachhaltigkeit als Familiencredo: Alexander, Doris, Michael und Christoph Gaudier aus Kandel (v.l.n.r.).

ratung zum Thema Nachhaltigkeit an. „Zusammengenommen steigert das die Akzeptanz von RC-Baustoffen bei Bauherren.“

## Kommunale Bauherren schwer zu überzeugen

Gewerbliche Kunden lassen sich nach Gaudiers Erfahrung leicht überzeugen, denn hier punkten Wirtschaftlichkeit und Nachhaltigkeitsdenken. Die dicksten Bretter bohrt der Unternehmer bei kommunalen Bauherren. „Die gesamte Branche klagt darüber, dass Recyclingmaterial bei öffentlichen Bauausschreibungen häufig ausdrücklich ausgeschlossen wird.“ Im eigenen Betrieb wickelt Gaudier Baustellen mit mehr als 90 Prozent Recyclingmaterial ab, nur knapp ein Zehntel des Materialbedarfs wird durch Naturbaustoffe gedeckt. „So sparen wir ebenfalls viele Transportwege.“

Wünsche für die Zukunft fallen dem Profi-Recycler so einige ein: „Wir sollten keine weiteren Löcher mehr in die Landschaft graben, sondern die Recyclingquoten kontinuierlich erhöhen und auf komplexe, nicht trennbare Verbundstoffe verzichten.“ Auf den Nägeln brennt ihm außerdem die ausufernde Bürokratie. Ein Beispiel: „Für alle Stoffe, die rein- und rausgehen, müssen wir alle zehn Tage bis zu 50 Seiten Papierausdruck im Ordner mit Register anfertigen. Digitale Nachweise, die wir auf Knopfdruck bereitstellen könnten, werden nicht akzeptiert.“ ■

“

Man braucht auf der Baustelle **praxistaugliche Regelungen**, sonst wird das zu mehr Deponierung führen und das **Bauen unnötig verteuern**.

Dieter Babel, Hauptgeschäftsführer des Hauptverbandes der Deutschen Bauindustrie (HDB)

## Gaudier

Auf einer Fläche von 14.000 Quadratmeter bietet Gaudier e.K. im südpfälzischen Kandel mit insgesamt 18 Beschäftigten Privat-, Gewerbe- und Industriekunden sowie Kommunen Leistungen rund um die Bauwirtschaft an. Zwischen 70.000 und 100.000 Tonnen Material verarbeitet Gaudier pro Jahr. Gegründet 1931, hat das Familienunternehmen in vierter Generation heute Baustoff-Recycling, Bautransporte und -logistik sowie Erd- und Rückbau im Portfolio. Sohn Christoph ist mit Michael und Doris Gaudier in der Geschäftsleitung, Sohn Alexander für den Fuhrpark- und Container-Service verantwortlich. Bereits seit 1997 beschäftigt sich Gaudier mit Baustoffrecycling. Wann immer möglich, zerkleinern mobile Brechanlagen den Bauschutt direkt auf der Baustelle. Das recycelte Material wird an Ort und Stelle wieder verfüllt.

 [www.gaudier.de](http://www.gaudier.de)



David Jörgens (l.), Remondis-Fachbereichsleiter mineralische Stoffe, und Christian Salzmann, verantwortlich für das Stoffstrom-Management bei Remondis Südwest.

## Remondis

Zur Remondis GmbH Region Südwest gehört die 2018 in Betrieb genommene Gipsrecyclinganlage in Zweibrücken. Aus Gipskartonplatten und Formteilen aus Gips entstehen am pfälzischen Standort jährlich bis zu 72.000 Tonnen reiner Gips, der in der Industrie direkt wiederverwendet werden kann. Die Anlage, die in zwei Schichten 16 Stunden pro Tag läuft, ist eine von nur vier im ganzen Bundesgebiet – ein Grund dafür, dass das Potenzial von aufbereitetem Gips bislang nicht ausgeschöpft wird. Remondis ist eines der weltweit größten Privatunternehmen für Recycling, Service und Wasser, erbringt Dienstleistungen für rund 30 Millionen Menschen und ist in über 30 Ländern auf vier Kontinenten präsent. Das 1934 gegründete Familienunternehmen erwirtschaftet mit mehr als 35.000 Mitarbeitern einen Jahresumsatz von 7,9 Milliarden Euro (2019).



[www.gipsrecycling-suedwest.de](http://www.gipsrecycling-suedwest.de)

# „Am Gipsrecycling führt kein Weg vorbei“

Gips steckt in Zement, Mauerputz und Estrich, in Trennwänden wird Gips in Form von Gipskartonplatten verwendet. Der jährliche Gesamtbedarf an Calciumsulfat-Rohstoffen beträgt in der Gips- und Zementindustrie mehrere Millionen Tonnen. Die schlechte Nachricht: Gips wird knapp werden. Das Gipsrecyclingwerk von Remondis in Zweibrücken setzt ein Zeichen dagegen.

Kein Bauschutt, sondern wertvoller Rohstoff: Gipskartonplatten. 



RC-Gipsprodukt: Das kommt raus beim Gipsrecycling.

Im Zuge der Energiewende gibt es in Deutschland immer weniger Kohlekraftwerke – und damit weniger synthetischen REA-Gips, der im Kraftwerksprozess automatisch anfällt. Aktuell lässt sich fast die Hälfte des Gipsbedarfs mit REA-Gips decken. Im Jahr 2030 wird es weniger als ein Drittel sein. „Industrie und Verbände machen sich derzeit große Sorgen, dass es Engpässe bei der Versorgung mit Gips geben könnte; zumal die Nachfrage, und insbesondere der Bedarf an Leichtbaustoffen, wegen des anhaltenden Baubooms weiter zunimmt“, erläutert David Jörgens von Remondis.

Den hohen Gipsbedarf allein durch den Abbau von Naturgips sicherzustellen, ist wegen stetig steigender Umweltauflagen und langwieriger Abbaugenehmigungen schwierig. Naturgips zu importieren, etwa aus Südeuropa, ist unter Nachhaltigkeitsgesichtspunkten wenig sinnvoll.

### Einziges Gipsrecycling im Südwesten

Remondis, international tätige Unternehmensgruppe der Kreislaufwirtschaft, beschritt mit ihrer Recyclinganlage für Gips vor drei Jahren einen nachhaltigen Weg: „Zweibrücken ist die einzige Remondis-Anlage im Südwesten, die Abfall annimmt und im Sinne des Kreislaufwirtschaftsgesetzes daraus einen Rohstoff für die

Industrie herstellt“, so Christian Salzmann von Remondis.

Nachdem die angelieferten Gipskartonabfälle aus Rückbaumaßnahmen vorsortiert sind, folgen mehrere Aufbereitungs- und Zerkleinerungsschritte bis hin zu einem direkt wiederverwendbaren Recyclinggips. „Der RC-Gips garantiert zahlreiche Verwendungsmöglichkeiten und kann direkt wieder im Produktionsprozess eingesetzt werden, zum Beispiel für die Herstellung von Gipskartonplatten und als Rohstoff für die Zementproduktion“, erläutert Jörgens. „RC-Gips kann die wegbrechenden REA-Gipsmengen aus Kohlekraftwerken zwar nicht vollständig ersetzen, leistet aber einen wichtigen und steigenden Beitrag.“

### Zwei geschlossene Stoffkreisläufe

Entscheidender Vorteil: Gips behält beim Aufbereitungsprozess seine physikalischen und chemischen Eigenschaften, er kann daher beliebig oft recycelt werden. „Hohe Reinheit, geringe Feuchte sowie kundenspezifische Körnung unterstreichen den offiziell bestätigten Produktstatus End-of-Waste“, so Salzmann. Neben dem gewonnenen Gips wird auch das Papier der Gipskartonplatten abgelöst und aufbereitet, sodass es wieder in der Papierindustrie eingesetzt

werden kann. „Auf diese Weise schaffen wir die Schließung von gleich zwei Stoffkreisläufen“, resümiert der Stoffstrom-Manager.

Die Remondis-Experten wünschen sich für die Zukunft klare gesetzliche Vorgaben dafür, dass Gipskartonabfälle vorrangig in die stoffliche Verwertung überführt werden müssen. Sie monieren, dass wertschöpfendes Recycling

momentan noch gegen eine „Pseudoverwertung“ konkurriert, bei der Gipsteile einfach verfüllt oder deponiert und damit dem Stoffkreislauf entzogen werden. „Wir beziehen unseren wertvollen Rohstoff ja aus Rückbaumaßnahmen, da gibt es unseres Erachtens noch viel Potenzial.“ Beide können sich vorstellen, dass Zweibrücken als Pilotprojekt wertvolle Erfahrungen für weitere Gipsrecyclinganlagen von Remondis liefert. ■

## Holz im Bogen

Im Diemersteiner Tal bei Kaiserslautern entstand in den vergangenen Jahren der neue Holz-Forschungscampus des Fachbereichs Architektur der Technischen Universität Kaiserslautern (TUK). Sein Eingang ist ein bogenförmiger Holzpavillon. Er hat eine Spannweite von zwölf Metern, seine Holzkuppel eine Fläche von 100 Quadratmetern. Er besteht komplett aus Holz, das bei der Produktion von Brettspertholz abfällt. Entworfen und gebaut wurde der Pavillon mit digitaler

Technik: Juniorprofessor Christopher Robeller mit seinem Team von der Uni Kaiserslautern hat ihn entworfen und gefertigt. Die Architekten haben dabei mit dem pfälzischen Holzbaunternehmen CLTech zusammengearbeitet. „Für unsere Entwürfe nutzen wir digitale Techniken“, erläutert Robeller, der die Arbeitsgruppe „Digitaler Holzbau DTC“ leitet. ■

 [www.architektur.uni-kl.de](http://www.architektur.uni-kl.de),  
Stichwort: dtc (digital timber construction)



Video  
auf [ihkpfalz-interaktiv.de](http://ihkpfalz-interaktiv.de)

Foto: stockadobe.com - larshallstrom

## UNSER WEITERBILDUNGS-ANGEBOT

- **Seminare und Kurzlehrgänge**
- Prüfungsvorbereitung für **Industriemeister, Fachwirte, Fachkaufleute** und (Technische) **Betriebswirte** - entspricht Bachelor- und Master-Niveau
- **alle Themen des betrieblichen Alltags** von A wie Arbeitsorganisation bis Z wie Zeitmanagement
- **aktuelle Angebote** unter [www.pfalz.ihk24.de/Weiterbildung](http://www.pfalz.ihk24.de/Weiterbildung)

**Ihre Weiterbildungs-Ansprechpartner an den vier IHK-Standorten sind:**

**Ludwigshafen + Kaiserslautern:** Michael Csenda,  
Tel. 0621 5904-1830, michael.csenda@pfalz.ihk24.de

**Landau:** Reiner Schemel,  
Tel. 06341 971-2551, reiner.schemel@pfalz.ihk24.de

**Pirmasens:** Martin Bruhn,  
Tel. 06331 523-2651, martin.bruhn@pfalz.ihk24.de

**AUFSTIEGSBONUS I  
2.000 EURO**

[www.pfalz.ihk24.de](http://www.pfalz.ihk24.de),  
Nummer 3973000.

„Eine **Investition in Wissen** bringt noch immer die besten Zinsen.“

Benjamin Franklin

**IHK**

Weitere Informationen unter [www.pfalz.ihk24.de](http://www.pfalz.ihk24.de)

**Weiterbildungsberatung:** [www.pfalz.ihk24.de/weiterbildungsberatung](http://www.pfalz.ihk24.de/weiterbildungsberatung)  
**Aufstiegsbonus:** [www.pfalz.ihk24.de/aufstiegsbonus](http://www.pfalz.ihk24.de/aufstiegsbonus)

Weiterbildungsangebote weiterer regionaler und überregionaler Anbieter finden Sie im Internet, z. B. im Weiterbildungs-Informations-System der IHK-Organisation ([www.wis.ihk.de](http://www.wis.ihk.de)) und auf KURSNET der Bundesagentur für Arbeit ([kursnet-finden.arbeitsagentur.de/kurs](http://kursnet-finden.arbeitsagentur.de/kurs)).

Brizza GmbH

# Wenn die Brezel zur Pizza wird

Von der charakteristischen, geschlungenen Form ist zwar nichts mehr übrig, doch die Herkunft ist eindeutig: Brezelteig als Pizzaboden – die Idee dazu stammt aus dem unterfränkischen Aschaffenburg, hergestellt wird die Brizza im pfälzischen Herxheim.

Leidenschaft für Lebensmittel gehört bei Gastronomen zum Erfolgsgeheimnis: Die Geschwister Jennifer und Sascha Zeller hatten Lust auf etwas ganz Neues und experimentierten in der Küche ihres Wirtshauses Wurstbendel, um mit bewährten Zutaten kulinarisch kreativ Neuland zu erkunden. Was lag näher, als Speisen zu kombinieren, die man selbst ohnehin gerne isst? Und so traf die urbayrische Brezel auf den italienischen Klassiker und Liebling der Deutschen, die Pizza.

„Es sollte auf jeden Fall etwas mit Brezel sein“, so Jennifer Zeller, leidenschaftlicher Laugengebäck-Fan. „Die Frage war: Wie kann man die Brezel zur Abwechslung mal als pfiffiges Hauptgericht präsentieren?“ So wurde nach intensivem Tüfteln aus salzigem Brezelteig die Basis für eine etwas andere Pizza: Der Boden ist dünn, an der Unterseite belagert, der bauchige Brezelrand außen knusprig und innen fluffig. Brizzaboden lässt sich je nach Fantasie oder regionalen Vorlieben individuell belegen; für Zeller persönlich am liebsten bayrisch mit Obatzda, Speck und Zwiebeln.

## Sachkenntnis und Erfahrung

Von Anfang an war klar, dass so eine zündende Genuss-Idee nicht auf das eigene Lokal beschränkt bleiben darf, sondern auf eine kulinarische Reise gehen muss: Jennifer und Sascha Zeller gründeten gemeinsam mit Enrico Link die Brizza GmbH – und suchten eine Produktionsstätte. In Herxheim wurden sie dank Internet fündig. Die Brüder Schiestel, die dort bis 2019 einen traditionsreichen Backbetrieb (Brezel Schiestel, gegründet 1945) unterhalten hatten, vermieteten Halle und Maschinenpark an die Firmengründer. „Noch dazu bekamen wir viel Sachkenntnis und Erfahrung, denn bei Schiestels weiß man, dass Laugenteig je nach Witterung, Temperatur, Luftfeuchtigkeit und anderen Parametern sehr launisch sein

Die Geschwister Jennifer und Sascha Zeller mit Geschäftspartner Enrico Link (Mitte).



Die Brizza ist individuell belegt und macht Furore auf deutschen Speisekarten.

kann. Außerdem ist das Laugen ein chemischer Prozess, der nicht ungefährlich ist.“

Einen sechsstelligen Betrag haben die Brizza-Gründer in die Produktion in Herxheim investiert. Sobald ein Ende der Corona-Beschränkungen abzusehen ist, rechnet die Jungunternehmerin mit einem stetigen Hochfahren der Produktion. Im Endausbau kann die Produktionsanlage einen hohen Tagesausstoß an Brizzaböden leisten. Rund 20 Arbeitsplätze sollen zukünftig im Herxheimer Industriegebiet entstehen.



Video auf [ihkpfalz-interaktiv.de](http://ihkpfalz-interaktiv.de)

## Brizza mit Saumagen und Sauerkraut

Produziert werden in der ehemaligen Brezelbäckerei in Herxheim vorgebackene Brizzaböden, die in den Großhandel und an die Gastronomie gehen. Der Rohling kann von jedem Profi-Kunden so belegt werden, wie er persönlich die Brizza seinen Gästen anbieten möchte. „Am besten mit regionalen Produkten“, schlägt Gastronomin Zeller vor. „Pfälzer Brizzen zum Beispiel kann man sich gut mit Saumagen oder Bratwurst und Sauerkraut vorstellen. Jeder Gastronom kann so seine eigene Note mit hineinbringen.“ Nach einer Backzeit von vier Minuten ist die Brizza servierfertig.

Kundenanfragen und Gespräche gab es in den vergangenen Wochen zuhauf: „Gastronomen, Kantinenbetreiber, Beschicker von Weinfesten kamen auf uns zu, deshalb sind wir optimistisch, dass wir sofort nach Aufhebung des Lockdowns durchstarten können.“ ■ (mara)

[www.brizza.de](http://www.brizza.de)

Palliatina SAPV GmbH

## Für ein würdevolles Leben – bis zum Ende

Die meisten Menschen wünschen sich, in den eigenen vier Wänden zu sterben. Yvonne Jendrysek und ihr Team der Palliatina SAPV GmbH sorgen dafür, dass dieser Wunsch auch in Erfüllung gehen kann. Mit ihrer Spezialisierten Ambulanten Palliativversorgung (SAPV) erhält sie die Lebensqualität und Selbstbestimmung dieser Patienten und ermöglicht ihnen ein menschenwürdiges Leben zuhause.



**S**pezialisierte Ambulante Palliativversorgung: das ist ein Wortgefüge, hinter dem sich der Anspruch von schwerkranken und sterbenden Menschen auf eine Begleitung und medizinische Versorgung im häuslichen Umfeld verbirgt – und das rund um die Uhr. Ein gesetzlich verbrieft Anspruch übrigens, den es in Rheinland-Pfalz seit 2017 gibt. „Alle in der gesetzlichen Krankenkasse Versicherten haben darauf Anspruch, und die Leistung ist für Versicherte, die an einer nicht heilbaren Krankheit und fortschreitenden Erkrankung mit begrenzter Lebenserwartung leiden und einen besonders aufwändigen Versorgungsbedarf aufweisen, kostenlos“, erläutert Geschäftsführerin Jendrysek.

Der Pflegedienst „Palliatina“ betreut Patienten in Ludwigshafen und den Verbandsgemeinden Maxdorf und Rheinauen. Dies ist eines von 23 Versorgungsgebieten in Rheinland-Pfalz. Das Unternehmen hat im Maxdorfer „Gesundheitszentrum am Großmarkt“ seinen Sitz. Es sind helle, freundlich wirkende Räume, zu denen auch ein großer Besprechungsraum gehört. Zukünftig, nach Corona, sollen hier Fortbildungen und Schulungen stattfinden. Und auch Trauerbegleitung möchte Jendrysek anbieten.

Vernetzen und Austausch sind zwei Stichworte, die beim Gespräch mit der Palliativ-Fachkraft immer wieder fallen. Denn um den schwerkranken Menschen den Aufenthalt zuhause zu ermöglichen,

müssen viele an einem Strang ziehen. „Um den Patienten herum wird ein ganzes Netzwerk von Hilfs- und Versorgungsangeboten gewoben, immer mit dem Ziel, die Lebensqualität zu erhalten oder sogar zu verbessern und Schmerzen und Beschwerden zu lindern“, beschreibt sie ihre Tätigkeit.

### Meist kommt ein Pflegedienst dazu

Zu diesem Netzwerk gehören einmal Palliativmediziner – das sind Fachärzte mit der Zusatzqualifikation „Palliative Care“. Und auch das fünfköpfige Pflegekräfte-Team der „Palliatina“ hat die Zusatzqualifikation „Palliative Care“. „Meist kommt bei der Patientenversorgung noch ein Pflegedienst dazu“, sagt sie. Doch auch Ergo- und Physiotherapeuten, Logopäden und Ernährungsberater können mit ins Spiel kommen.

Der Bedarf für die SAPV ist groß, „Palliatina“ betreut 30 Patienten. „Und ständig kommen neue Anfragen herein“, sagt Jendrysek. Dass das Sterben und der Tod von Menschen zu ihrem täglichen Brot gehört, belastet sie nur wenig, im Gegenteil: „Das ist genau das, was ich machen möchte“, sagt sie. Der ständige Patientenkontakt ist für sie wichtig. Bei ihrer Arbeit hilft ihr auch ihre große Erfahrung im Umgang mit sterbenden Menschen: So hat sie 25 Jahre in einer onkologischen Tagesklinik in Frankenthal gearbeitet, diese auch geleitet, bis sie dann in den Hospizbereich wechselte und zuletzt als Leiterin des Hospiz Elias in Ludwigshafen sowie des dortigen SAPV-Dienstes arbeitete. ■ (rad)

 [www.palliatina.de](http://www.palliatina.de)



Die Palliatina GmbH hat ihren Sitz im Maxdorfer „Gesundheitszentrum am Großmarkt“.





Die MiniTec-Zentrale im pfälzischen Schönberg-Kübelberg: das Unternehmen existiert seit 35 Jahren.



Auf Basis der Profil- und Linearsysteme von MiniTec entstehen komplette Maschinen und Anlagen, unter anderem für den Materialfluss und die Montagetechnik.



Automatisierte Entstaubungsanlage: Bürsten und Stickstoff sorgen für eine Reinigung von Werkstücken.

MiniTec GmbH & Co. KG

## Vom Staub befreit

Seit der Gründung im Jahr 1986 ist MiniTec von einem Spezialisten für Miniaturführungen kontinuierlich zu einem führenden Technologie-Unternehmen gewachsen. Jetzt stellte MiniTec seine neueste Entwicklung vor: eine Anlage zur automatischen Reinigung von Werkstücken. Diese säubert automatisch unterschiedlichste Teile mit Hilfe von Bürsten und Stickstoff.

„Wir mussten viel probieren und wurden während des Entwicklungsprozesses immer wieder vor neue Herausforderungen gestellt.“ So die beiden MiniTec-Projektbetreuer Carolin von Ehr und Stefan Schütz, die das Projekt gemeinsam von Beginn an begleiteten. „Am Ende sind wir stolz, eine so simpel erscheinende und doch so komplexe Anlage mit solch geringem Bedarf an Rüstvorgängen gleichzeitig für eine Vielzahl an Werkstücken entwickelt zu haben.“

Heute können Teile mit verschiedensten Formen auf einer einzigen Anlage zugeführt, gereinigt und auch abgeführt

werden. Die Zuführung der verschmutzten Werkstücke erfolgt über einen getakteten Drehrevolver und eine schräge Ebene, die das Rollen von konischen Bauteilen ermöglicht, ohne einen Umbau der Zuführung zu erfordern. Ein Vakuumsauger dient als Greifer, welcher mit einem federnden Druckstück ausgestattet ist, der sich jedem Bauteile-Durchmesser anpasst – somit ist kein Umrüsten der Greifer notwendig.

### Qualitätsstandards optimieren

Insgesamt entwickeln 420 Experten an elf Standorten in Deutschland, Frankreich, den USA, Großbritannien, Spanien, Slowenien und China maß-

geschneiderte Lösungen für die globale Kundschaft von MiniTec. Und mehr als 60 Partner weltweit sorgen für zuverlässigen Service und kompetente Beratung.

Zur DNA der im westpfälzischen Schönberg-Kübelberg beheimateten MiniTec gehört es, alle wesentlichen Kompetenzen und Komponenten im Haus selbst vorzuhalten und die hohen Qualitätsstandards zu optimieren. So entwickelte sich das Unternehmen zum Anbieter von Profil- und Linearsystemen sowie zum Maschinen- und Anlagenbauer mit den Schwerpunkten Arbeitsplätze, Schutzsysteme, Förder-technik und Automatisierung.

## MiniTec - ein Hidden Champion

MiniTec wurde im März als Hidden Champion des Bundeslandes Rheinland-Pfalz ausgezeichnet. Das Forschungszentrum Mittelstand (FZM) der Universität Trier erfasste für eine Studie insgesamt mehr als 150.000 Unternehmen. Als Hidden Champions ermittelte sie in der ersten systematischen Analyse dieser Art Unternehmen, die auf dem Weltmarkt zu den Top 3 gehören oder in Europa an der Spitze einer Marktnische stehen. Als Hidden Champions erkannte das FZM dabei 146 Firmen - weniger als ein Prozent des gesamten Bundeslandes. Die Studie bezog aktuelle Herausforderungen, Chancen und Risiken der Unternehmenstypen mit ein. Zudem mussten die Unternehmen mindestens 20 Personen beschäftigen, seit mehr als zehn Jahren bestehen und einen Jahresumsatz zwischen fünf Millionen und einer Milliarde Euro erwirtschaften.

Der Erfolg von MiniTec basiert auf einem durchdachten Aluminiumprofilsystem. Die Kunden finden in einem perfekt abgestimmten Baukasten Elemente für den Bau von Maschinen und Anlagen, aber auch zahllosen anderen Konstruktionen. Den Ideen sind dabei keine Grenzen gesetzt. Alle Produkte zeichnen sich durch leichte, sichere und schnelle Montage aus. Durch kompromisslose Einhaltung des Baukastenprinzips werden Auswahlfehler vermieden und der Lagerbestand auf ein Minimum reduziert.

### Zukunftsweisende Entwicklungen

MiniTec ist außerdem Sonderanlagenbauer für Komplettlösungen im Bereich Förderanlagen und Montagearbeitsplätze sowie für das Materialhandling und die Fabrikautomation. Zusammen mit führenden Forschungsinstituten wie dem DFKI und dem Fraunhofer-Institut arbeitet das Unternehmen an zu-

kunftsweisenden Entwicklungen in der Ergonomie oder Industrie 4.0. Für den Transfer wissenschaftlicher Erkenntnisse in die Praxis sorgt die Tochtergesellschaft MiniTec Smart Solutions GmbH, die 2017 in Kaiserslautern gegründet wurde.

Bernhard Bauer und Gernot Conrad gründeten die MiniTec 1986 in Bensheim an der Bergstraße. Bereits fünf Jahre später zog das Unternehmen nach Waldmohr. Seit 2011 ist es in Schönenberg-Kübelberg beheimatet. Geleitet wird die MiniTec von den drei Geschäftsführern Sandra Geyer-Altenkirch, Andreas Böhnlein und Tobias Doll. Bereits seit 1996 ist das Qualitätsmanagement der MiniTec GmbH & Co. KG zertifiziert. In regelmäßigen Abständen werden die kompletten Managementsysteme rezertifiziert. ■ (dl)

 [www.minitec.de](http://www.minitec.de)



Die MiniTec Geschäftsführer Andreas Böhnlein, Tobias Doll und Sandra Geyer-Altenkirch mit Unternehmensgründer Bernhard Bauer (v.l.n.r.).

## Focus-Auszeichnung für Ludwigshafener Kanzlei

Die Ludwigshafener Kanzlei RTG Revisions- und Treuhand GmbH Dr. Böhmer und Partner erhielt die Focus-Auszeichnung als „Top Steuerkanzlei“. Die Kanzlei sicherte sich Top-Platzierungen im Bereich Wirtschaftsprüfung. „Wir freuen uns sehr über diese besondere Auszeichnung. Sie hat für uns einen hohen Stellenwert, da sie zeigt, dass wir auch von Fachkollegen wertgeschätzt werden“, freut sich Bernhard Kinzinger, Partner bei der Ludwigshafener Kanzlei. Die Kanzlei ist Teil von HLB Deutschland, einem Netzwerk aus unabhängigen Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungsgesellschaften. Das Magazin Focus beauftragt jährlich ein bundesweites Ranking von Steuer- und Wirtschaftskanzleien. In diesem Jahr führte der unabhängige Recherche-Spezialist FactField die Umfrage durch, an der 1.544 Steuerberater und Wirtschaftsprüfer teilnahmen, welche 431 Kanzleien empfahlen. ■





Mode Franck

## Eine feste Größe im **Textil-Einzelhandel**

Aus dem früheren Sport Franck ist heute das Damenbekleidungshaus Mode Franck geworden. Nicht nur der Standort, auch die Ausrichtung änderte sich über die vergangenen 100 Jahre. Geblieben sind hingegen hohe Wertschätzung im zwischenmenschlichen Umgang und Betonung der persönlichen Beratung.



Der Einkauf im Textileinzelhandel ist **emotional und spontan** – damit steht er im **Widerspruch zum Terminshopping** von Click and Meet.



Mehr Infos  
auf [ihkpfalz-interaktiv.de](http://ihkpfalz-interaktiv.de)

Inhaberin des Familienbetriebs ist in dritter Generation Birgit Neuhardt, geborene Franck. „Mode für die Frau ohne Alter“ bezeichnet die gelernte Textilbetriebswirtin das Angebot ihres Fachgeschäftes, in dem es „lässige, sportive Bekleidung und Accessoires“ zu kaufen gibt, mit bekannten Labels wie etwa Marco Polo, Monari und OPUS. Damals wie heute kommt die Kundschaft weit über Zweibrücken hinaus auch aus dem Blietaler Raum, dem Saarpfalz-Kreis und dem Landkreis Südwestpfalz sowie aus dem nahen Frankreich.

Alles begann im Juni 1921 mit einem knapp 50 Quadratmeter großen Sportladen, den Großvater und Namensgeber Ludwig Franck in der Poststraße eröffnete – einen Steinwurf entfernt vom heutigen Standort. Nach seiner Rückkehr aus der Kriegsgefangenschaft übernahm Sohn Max das Geschäft, das daraufhin mehrmals innerstädtisch umzog. Im Jahr 1958 erfolgte der Kauf der Immobilie in der Hauptstraße, wo sich der Laden bis heute befindet, mittlerweile in einer Fußgängerzone gelegen.

Die damalige Geburtsstunde von Sport und Mode Franck ist Max Francks Ehefrau Hildegard – der Mutter der aktuellen Inhaberin – zu verdanken. Die Edenkobenerin brachte ihr Know-how und Faible für Modetextilien ein und führte parterre ein Damenbekleidungshaus, während ihr Ehemann im oberen Stockwerk seine Sportartikel anbot. Diese Zweigleisigkeit führte auch Tochter Birgit Neuhardt fort, als sie vor 40 Jahren das Zepter übernahm. Nach Zukauf eines Nachbarhauses und einem größeren Umbau im Jahr 1986 vergrößerte sich die Ladenfläche auf rund 500 Quadratmeter; bis zu 45 Beschäftigte zählte man in der Hochzeit.

### Konkurrenz durch Internet und Outlet

Zur Zäsur im Sportgeschäft sollte es in den Neunzigerjahren kommen, mit steigender Konkurrenz durch das Internet und der Entstehung von Outlets, also dem Direktvertrieb von Herstellern am Einzelhandel vorbei. Sozusagen direkt vor der Haustür eröffnete 2001 das Fashion Outlet am Zweibrücker Flug-

hafen, deutschlandweit das größte seiner Art. „Um uns dagegenzustemmen, haben wir uns verkleinert und auf Bereiche wie Outdoor, Running und Fitness spezialisiert, aber letztlich sind solche Konzepte nur in größeren Städten mit höherer Frequenz tragfähig“, stellt die passionierte Malerin und bekennende Tierfreundin rückblickend fest.

„Schweren Herzens und sicher etwas zu spät“ wurde 2011 die Sportsparte



Über ihre **Online-Shops und Outlets** werden die **Basislieferanten des Einzelhandels zu harten Konkurrenten im Endkundengeschäft.**

geschlossen, denn „wenn ein Geschäft kein Geschäft mehr ist, muss man eben handeln“, wie Neuhardt bekundet.

Einhergehend mit der Konzentration auf das Modesegment verkleinerte sich die Ladenfläche auf 120 Quadratmeter. Die Mitarbeiterinnen von Mode Franck, das ist der Inhaberin wichtig zu betonen, bieten ihren Kundinnen weit über das bloße Warenangebot hinaus jederzeit auch sympathische Beratung, ein offenes Ohr und emotionale Ansprache. Eben genau das, was man beim Kauf im Internet vergeblich sucht. ■ (ab)

Fitness-Club aktivZirkel GbR

## Starkes Jubiläum im Lockdown

Es sind zwiespältige Gefühle, die Mirella Cina und Petra Steller derzeit umtreiben: Zwar können die beiden Frauen auf ein stolzes 25-jähriges Jubiläum ihres Fitness-Clubs aktivZirkel im nordpfälzischen Rockenhausen zurückblicken, doch Feierlaune stellt sich in Zeiten des Lockdowns nur bedingt ein.

„Wow, schon eine lange Zeit!“ Der freudige Anlass lässt Cina und Steller auch ein bisschen nachdenklich werden. „Wenn wir so die 25 Jahre Revue passieren lassen, dann fällt uns so viel ein, dass wir ein ganzes Buch mit Erlebnissen und Anekdoten füllen könnten.“ Was aber seit der Gründung im Jahr 1996 bis heute gleich blieb, ist der Anspruch der beiden Power-Frauen an einen erstklassigen Service, hochqualifizierte Mitarbeiter und eine Ausstattung, die dem modernsten Stand der Fitnessbranche entspricht. Die Philosophie des Fitnessstudios: „Mit allen Mitteln und Möglichkeiten dafür zu sorgen, dass unsere Mitglieder mit einer lebensbejahenden Einstellung ein aktiveres und gesünderes Leben führen können.“

Alles fing damit an, dass die Pfälzerin Steller und die aus dem schweizerischen Kanton Wallis stammende Cina vier Jahre lang in der Kreuznacher Straße in Rockenhausen an jedem Wochentag Kurse abgehalten haben. Es folgte das Angebot, in den Finkenhof zu ziehen. Die beiden Inhaberinnen durften das Studio so planen, wie es für das „Frau aktiv“ passte. Inklusiv Kraftgeräten und Sauna. „Das war im Jahr 2000 für uns völliges Neuland und mit Risiko verbunden“, erinnern sich die beiden.

Als 2009 die kleinen Räume im Erdgeschoss für den ersten chipkartengesteuerten Zirkel übernommen wurden, platzte das Studio schon bald aus allen Nähten. Es folgte erneut ein Umzug, diesmal in den ehemaligen Plus-Markt, der entsprechend den Bedürfnissen eines zeitgemäßen Studios umgebaut wurde. Seither trägt der Fitness-Club den Namen aktivZirkel und steht nicht mehr ausschließlich Frauen zur Verfügung. Doch statt regem Treiben im Studio bleiben im Moment lediglich Online-Kurse und Kurz-Videos als Trainingsanleitung mit „Übungen für zu Hause“.

### Krankengymnastin unterstützt Team

Die Kontinuität und die Entwicklung des Studios verdanken die beiden Inhaberinnen auch ihren langjährigen Mitarbeitern Nadine Steitz und Philippe Schillo, die beide im Studio ausgebildet wurden. Im vergangenen Jahr kam Lars Horn als Auszubildender dazu, im Sommer wird Alexander Kislov eine Ausbildung zum Sport- und Fitnesskaufmann beginnen. Zudem wird das Stamm-Team durch die Kurs-Trainerinnen Tina Willrich, die ihre Ausbildung ebenfalls im aktivZirkel absolvierte, und Lore Fabian-Scholl, die als Krankengymnastin und Physiotherapeutin mit eigener Praxis erfolgreiche Rückenkurse hält, ergänzt.

Den Lockdown, mit der Konsequenz, monatelang die Studiotüren schließen zu müssen, bezeichnen Cina und Steller als „höchste Hürde in unserer ganzen Laufbahn“. Dabei, und davon sind die beiden fest überzeugt, werde das Fitnessstudio in Rockenhausen schon bald als Gesundheitseinrichtung mehr denn je gebraucht. Und vielleicht bleibt dann auch noch ein wenig Zeit, um das Jubiläum nachträglich gebührend feiern zu können. ■ (dl)

 [www.aktivzirkel.de](http://www.aktivzirkel.de)





Habermehl & Wallé GmbH & Co. KG

## Küchenstudio trifft auf **Architekturcafé**

Neuer Standort, neues Konzept: Das Ludwigshafener Küchenstudio Habermehl und Wallé ist umgezogen. Am neuen Standort in der Walzmühle hat Geschäftsführer Ralph Watkins das Küchenstudio um ein Architektur-Café und einen Concept Store erweitert. Die offizielle Eröffnung ist für Juli geplant.

„Coming soon“ steht in großen Buchstaben auf den Fenstern im Gebäude der Walzmühle an der Ecke Yorckstraße und Rheinallee. Hinter der bodentiefen Fensterfront verbergen sich die neuen Geschäftsräume von Habermehl und Wallé. Auf etwa 1.000 Quadratmetern und zwei Etagen ist viel Platz für die Umsetzung des neuen Konzepts: Das Küchenstudio wird um einen Concept Store und das „Café Wallé“ erweitert. Dazu kommt eine große Küche für Kochkurse und Kochevents. Die Idee dahinter: „Das Küchenstudio soll erlebbarer und greifbarer werden, Küchen sollen in Szene

gesetzt werden“, erläutert Saskia Voos von Habermehl und Wallé.

„Wohnen, Lifestyle, Architektur“ – diese Themen möchte das Unternehmen am neuen Standort bespielen. Lifestyle vermitteln schon der hohe, loftartige Raum mit den Betonwänden und die als offene Galerie angelegte zweite Etage. Von oben blickt man auf eine von der Decke hängende Wiese und direkt in das Architektur-Café. Verschieden große Tische mit Stühlen und bequemen Sesseln sowie Barhocker an einem langen Tresen entlang der Fensterfront laden zum Verweilen ein. Mit „urbanem Chic“ beschreibt die Homepage das Café. „Wir möchten das angesagte Szene-Café der Stadt werden“, sagt Voos.

„Unsere Einrichtung haben wir aus Küchenmöbeln gebaut“, verrät Voos und ergänzt gleich noch eine Besonderheit des neuen Konzepts: „Alles, was Sie hier sehen, können Sie auch bei uns kaufen – von der Theke über Geräte, Tische und Stühle bis hin zum Geschirr“.

Wegen der Corona-Pandemie hat sich die Eröffnung des Küchenstudios verscho-

ben. Noch werkeln die letzten Handwerker in den Räumen, im Juli soll dann die offizielle Einweihung stattfinden. Das Café Wallé ist bereits startklar und bietet einen Außer-Haus-Verkauf an, bis die Inzidenzzahlen eine Öffnung erlauben. Auch der hauseigene Veranstaltungsraum kann dann für Meetings gebucht werden. Geschäftsführer Ralph Watkins und seine zwölf Mitarbeiter freuen sich, diesen Standort in zentraler Lage gefunden zu haben. Entdeckt haben sie die Räume per Zufall. „Es war ein kompletter Rohbau, noch nicht einmal die Treppe ins Obergeschoss oder ein Stromanschluss waren da“, sagt Voos. Die Räume standen seit mindestens 20 Jahren leer. Das Küchenstudio Habermehl und Wallé besteht schon seit 1976. 2016 übernahm Ralph Watkins das Unternehmen, das Küchen im Premiumsegment anbietet. Passend dazu setzt das Küchenstudio auf ein Gesamtkonzept – die Kunden, die aus der ganzen Metropolregion kommen, erhalten alle Dienstleistungen rund um die Küche aus einer Hand. ■ (rad)



 [www.khuw.de](http://www.khuw.de)

 [www.cafewalle.de](http://www.cafewalle.de)

Lager No. 6

## Lokale Kooperation als Pfad aus der Krise

**K**eine Vorlieferanten mehr, das Wholesale-Geschäft mit den Großkunden im Einzelhandel weggebrochen: In der Schuh-Handelsvertretung von Bernd Blaser lief bereits in den ersten Pandemiewochen rein gar nichts mehr. Aus der Not hat er eine Tugend gemacht und eröffnete in Rodalben einen neuen Store. Neben den eigenen sind dort auch die Produkte eines ortsansässigen Lederdesign-Spezialisten erhältlich.

Seine Freizeitschuhe und Bio-Pantolletten bietet Blaser schon länger über den Webshop shoes4comfort.de auch Endkunden an. Die ergänzende Eröffnung eines Ladengeschäfts sieht er als attraktives Shopping-Angebot für Einheimische und auch Touristen. Letztere besuchen die Kleinstadt gerade wegen

des beliebten Felsenwanderwegs, der 45 Kilometer lang durch den Pfälzerwald um die Kleinstadt herum führt.

Die Kooperation mit „Rave-Craft“ erweitert das Angebot um lederne Gürtel, Taschen und Accessoires. Diese stellt Inhaber Stefan Bauer teils selbst her, teils kauft er sie zu. Mit Blick auf die Laufkundschaft offeriert das Lager No. 6 auch Wanderschuhe.

Um seine Geschäftsausfälle zu kompensieren, ist Blaser keine neuen, sondern ergänzende Wege gegangen. Bei der „Flucht nach vorne“, wie er sagt, hat er mit Bauer einen lokalen Partner mit ins Boot geholt. Die beiden Rodalber setzen unisono auf Einkaufserlebnisse für Einheimische und Touristen mit vornehmlich lokalen Produkten.



Die erfreulichen Zuwachsraten von 20 bis 30 Prozent zwischen August und Dezember hat der Lockdown jäh gebremst. Daran ließe sich aber wieder anknüpfen, sobald die Touristen wiederkommen dürfen, betont Blaser. Die Eröffnung weiterer Stores etwa in Zweibrücken oder Kaiserslautern hält er durchaus für möglich. Und ohnehin gibt es die Lederwaren des Lager No. 6 auch im Onlineshop. ■ (ab)

 [www.lagerno6.de](http://www.lagerno6.de)



Lökutec Löffler GmbH

## Alles aus einer Hand

Seit 27 Jahren am Markt, seit 25 Jahren am Standort Harthausen: Die Firma Lökutec Löffler GmbH hat sich schon lange einen Namen als kompetenter Partner für technische Kunststoffteile gemacht. Das Unternehmen bietet dabei einen Komplettservice vom Rohprodukt bis zum fertigen Kunststoffteil.

**L**ökutec stellt technische Präzisionsteile im Kunststoffspritzguss-Verfahren her. Dabei werden alle thermoplastischen Kunststoffe in verschiedenen Ausführungen und Stärken verarbeitet. „Wir arbeiten sehr branchenübergreifend“, sagt Geschäftsführer Harald Löffler. Seine Kunststoffspritzguss-Produkte werden für Mess- und Regeltechnik ebenso verwendet wie für Medizintechnik, die sogenannte weiße Ware, Spielwaren, für den Bereich Automotive und im Maschinenbau.

Ein Grund für die Branchenunabhängigkeit des Harthausener Unternehmens ist sicherlich die große Bandbreite der möglichen Produkte: Mit seinen zehn verschiedenen Maschinen kann Lökutec Spritzguss-Teile von 0,5 bis 600 Gramm

herstellen. Zum Einsatz kommen häufig Werkzeuge der Kunden, aber Löffler hat bei Bedarf renommierte Werkzeugbauer an der Hand, die die benötigten Spritzgussformen herstellen. Auch die Montage und Sortierarbeiten übernimmt Lökutec auf Wunsch, das Bedrucken der hergestellten Teile ist ebenfalls möglich. „Die Kunden bekommen bei uns alles aus einer Hand – und immer genau passend für ihre spezifischen Anforderungen“, verdeutlicht Löffler.

Mit sieben Mitarbeitern ist das Unternehmen „klein und überschaubar“, wie Löffler sagt. Genau diese Größe sei aber auch eine der Stärken von Lökutec: „Wir können sehr schnell und flexibel reagieren, ohne große bürokratische Hürden.“ Großen Wert legt er auch auf das

Recyclen der Kunststoffe. Allerdings sei die Verwendung von recyceltem Material nicht für alle Bereiche möglich, schränkt er ein, zum Beispiel im Bereich Automotive, wo die Teile hohe Temperaturen oder Lasten aushalten müssten.

Vor 27 Jahren übernahm Löffler ein Spritzgussunternehmen, das es bereits über 30 Jahre gab. Nach zwei Jahren siedelte der Chef mit seinem Unternehmen in seine Heimatgemeinde Harthausen um, wo sie in diesem Jahr das 25-jährige Jubiläum feiern. „Wir haben uns seitdem technisch immer besser aufgestellt und das Unternehmen ausgebaut“, sagt er. Kontinuierlich hat er in neue Maschinen investiert. ■ (rad)

 [www.loekutec.de](http://www.loekutec.de)

## Soziale Verantwortung

Die Bewerbungsphase für den diesjährigen, mit insgesamt 35.000 Euro dotierten KfW-Award Gründen ist gestartet: Die Jury bewertet Geschäftsideen nach ihrem Innovationsgrad sowie ihrer Kreativität und prüft, ob soziale Verantwortung übernommen wird. Auch der erfolgreiche Umgang mit den Herausforderungen der Corona-Krise fließt in die Bewertung ein.

Teilnahmeberechtigt sind junge Unternehmen sowie Start-ups aller Branchen ab Gründungsjahr 2016. Die Teilnahme ist ebenfalls für Gründer möglich, die eine Firma im Zuge der Nachfolge übernommen haben. Die Unternehmen müssen ihren Sitz in Deutschland haben. Die Bewerbung ist bis 1. Juli möglich. ■

 [www.kfw-awards.de](http://www.kfw-awards.de)

## Künstliche Intelligenz im Mittelstand

Unternehmen aus Rheinland-Pfalz, die neue Produkte, Produktionsprozesse, technologieorientierte Dienstleistungen oder anspruchsvolle IT-Vorhaben für technische Anwendungen entwickelt haben und damit Erfolge erzielen konnten, sind aufgerufen, sich bei der Investitions- und Strukturbank Rheinland-Pfalz für die SUCCESS-Technologieprämien zu bewerben. Besonders zukunftsweisende Ideen und innovative Produkte werden mit Einzelprämien von bis zu 15.000 Euro gewürdigt und der Öffentlichkeit vorgestellt. Zudem wird in diesem Jahr eine ebenfalls mit 15.000 Euro dotierte Sonderprämie zum Thema „Künstliche Intelligenz im Mittelstand“ vergeben. Die Bewerbungsfrist für die Teilnahme endet am 31. Juli. ■

 [www.isb.rlp.de](http://www.isb.rlp.de)

## BME schreibt Innovationspreis aus

Kompetente Lösungen für Beschaffung und Logistik zeichnet der Bundesverband Materialwirtschaft, Einkauf und Logistik e.V. (BME) mit dem BME-Innovationspreis aus. Prämiert werden innovative Leistungen und Konzepte von Unternehmen, die die Effizienz von Einkauf, Supply Chain Management und Logistik dauerhaft steigern und so das Unternehmensergebnis nachweislich verbessern. Um den BME-Innovationspreis können sich Einkaufs- und Logistikabteilungen aus Industrie, Handel und aus dem Dienstleistungssektor bewerben. Voraussetzung ist, dass das eingereichte Konzept in der Praxis verwirklicht wurde und nachweislich zum Unternehmenserfolg beiträgt. Einsendeschluss ist der 2. Juli. ■

 [www.bme.de](http://www.bme.de)

## Unterstützung des Ehrenamtes

Seit dreizehn Jahren zeichnet das Bundesministerium des Innern, für Bau und Heimat mit dem Förderpreis „Helfende Hand“ Projekte der im Bevölkerungsschutz tätigen Organisationen für die Unterstützung des ehrenamtlichen Engagements aus. Der Preis zeichnet jedoch nicht nur Personen und Organisationen aus, sondern würdigt in der Kategorie „Unterstützung des Ehrenamtes“ auch Unternehmen, die ehrenamtliches Engagement ermöglichen und stärken. Bis zum 30. Juni können noch Bewerbungen für den Förderpreis eingereicht werden. ■



 [www.helfendehand-foerderpreis.de](http://www.helfendehand-foerderpreis.de)

## Herausragendes Produktdesign

Der Designpreis Rheinland-Pfalz würdigt herausragende Designleistungen und dokumentiert das Potenzial sowie die Leistungsfähigkeit von Unternehmen und Designschaffenden. Gesucht werden innovative Serienprodukte, Services und Konzepte – professionell gestaltet für Industrie und Handwerk sowie von Nachwuchstalente aus Hoch- und Fachschulen und Ausbildungsbetrieben. Der Wettbewerb richtet sich an Wirtschaftsunternehmen, Handwerksbetriebe, Designbüros, Designer, Studierende, Fachschüler sowie an Auszubildende. Die Teilnahmefrist endet am 16. Juli. ■

 [www.designpreis-rlp.submit.to](http://www.designpreis-rlp.submit.to)

## Kreative Wirtschaft fördern

Kreative greifen mit ihren innovativen Ansätzen, Ideen und Methoden direkt in wirtschaftliche Dynamiken ein und machen branchenübergreifend Produkte und Dienstleistungen erfolgreich. In einer Ökonomie, die zunehmend auf Wissen und digitaler Verfügbarkeit basiert, bekommt die Kreation eine immer größere Bedeutung. Das Kreativsonar zeichnet die herausragenden Akteure der Digital- und Kreativwirtschaft aus dem Saarland und Rheinland-Pfalz aus. Preisträger nehmen an einem Bootcamp in Guerilla-Kommunikation und -Projektentwicklung teil, um unternehmerische Skills weiterzuentwickeln. Die Bewerbungsphase läuft bis 15. Juni. ■

 [www.kreativsonar.eu](http://www.kreativsonar.eu)

## Kostengünstig das Image stärken: Unternehmen als Partner der AzubiCard

Die IHK Pfalz führt zum Start des neuen Ausbildungsjahres (Sommer 2021) die AzubiCard für alle neuen Auszubildenden ein – und möchte Unternehmen als Partner gewinnen. Mit der AzubiCard erhalten die Auszubildenden Vergünstigungen in allen teilnehmenden Unternehmen und haben außer-

dem die wichtigsten Daten rund um ihre Ausbildung im Blick. Partnerunternehmen können diese Möglichkeit

für sich nutzen und sich und ihre Angebote präsentieren. Das neue Angebot ist sowohl positiv für das Image eines Unternehmens als auch für die duale Ausbildung. Die AzubiCard ist für Unternehmen und Auszubildende kostenfrei und gilt deutschlandweit, in allen teilnehmenden IHK-Bezirken. ■



Wie man Partner der AzubiCard werden kann und weitere Informationen sind auf der Website zu finden:

 [www.azubicard.de](http://www.azubicard.de)

### KONTAKT

Brigitte Lochner

0621 5904-1726  
brigitte.lochner  
@pfalz.ihk24.de

## Ausbildungsatlas führt zum Traumjob

Welche Ausbildungsbetriebe gibt es in meiner Umgebung? Und welche Berufe kann ich rund um meine Heimat erlernen? Die Antworten auf diese Fragen sind jetzt nur noch wenige Klicks entfernt. Denn die rheinland-pfälzischen Industrie- und Handelskammern bieten seit März einen digitalen Ausbildungsatlas an.

Und so funktioniert es: Auf der Website kann man zunächst die entsprechende Region auswählen – Koblenz, Pfalz, Rheinhessen oder Trier – und entweder direkt nach einem Beruf suchen oder nach einem Betrieb, der diesen ausbildet. Eine Umkreissuche funktioniert auch über die Grenzen der jeweiligen IHK hinweg. Gerade bei sehr seltenen Berufen werden dem Suchenden zusätzlich Ergeb-

nisse in der weiteren Umgebung angezeigt.

Zu jedem Beruf findet sich eine Beschreibung über Inhalte und Ablauf der Ausbildung. Als neues Feature wurde mit dem Relaunch eine Schnittstelle zur IHK-Lehrstellenbörse geschaffen. Mit dieser Verbindung können nun auch die offenen Ausbildungsplätze im Ausbildungsatlas angezeigt werden.

Die IHKs wollen es jungen Menschen damit so einfach wie möglich machen, den besten Weg für ihre berufliche Zukunft zu finden, und ihnen die vielen Chancen aufzeigen, die sozusagen vor ihrer Haustür auf sie warten. Gerade jetzt ist das ein wichtiger Baustein für die Fachkräftesicherung, da die Coronakrise den direkten

Kontakt zu den Betrieben und Beratern erschwert und die digitale Berufsorientierung besonders wichtig geworden ist.

Der Atlas war zunächst als Projekt des Initiative Region Trier e.V. sowie der dortigen IHK und Handwerkskammer gestartet. Nun wurde das Portal einem Relaunch unterzogen und auf das gesamte Bundesland ausgeweitet. Damit sind nun etwa 30.000 Ausbildungsbetriebe im Atlas vertreten. ■

 [www.derausbildungsatlas.de](http://www.derausbildungsatlas.de)

### KONTAKT

Lara Schubing

0621 5904-1721  
lara.schubing  
@pfalz.ihk24.de

 **DER AUSBILDUNGSATLAS.DE**  
Region Pfalz

## Der neue Glücksspielstaatsvertrag – auch Gaststätten sind betroffen

**D**er neue Glücksspielstaatsvertrag wird am 1. Juli in Kraft treten. Er enthält auch Regelungen, die von den Betreibern von Gaststätten, die Glücksspiele anbieten, zu beachten sind. In der Regel betrifft dies die Aufstellung von Geldspielgeräten.

So sieht der Glücksspielstaatsvertrag 2021 (GlüStV 2021) zum Schutz der Spieler und zur Bekämpfung der Glücksspielsucht ein zentrales, spielform-

übergreifendes Sperrsystem vor. Daraus folgt, dass sich jeder Aufstellplatz in Rheinland-Pfalz – also sowohl eine gewerbliche Spielhalle als auch eine Gaststätte – an das bundesweit geltende Spielersperrsystem anzuschließen hat.

Wer also nach dem 1. Juli seinen Betrieb nicht beim Spielersperrsystem angemeldet hat, darf grundsätzlich keine Geldspielgeräte betreiben. Es wird davon ausgegangen,

dass der Spielgeräteaufsteller die erstmalige Registrierung durchführen muss. Unklar ist derzeit, ob es aufgrund der Pandemie eine Fristverlängerung oder Übergangsfrist geben wird. Erforderlich sind in jedem Fall eine stabile Internetverbindung im Lokal und ein EDV-Anschluss an das Sperrsystem.

Das bedeutet, dass ein Gastwirt, wenn er Spielautomaten aufgestellt hat, jeden Spieler

prüfen muss, durch Ausweiskontrolle zu identifizieren und mit der Sperrdatei abzugleichen hat.

Zentraler Ansprechpartner für das Sperrsystem ist das Regierungspräsidium in Darmstadt. In Rheinland-Pfalz hilft die Aufsichts- und Dienstleistungsdirektion in Trier weiter.

Darüber hinaus empfiehlt die IHK Pfalz den betroffenen Gastronomen, sich mit ihrem Automatenaufsteller in Verbindung zu setzen. ■

Weitere Informationen einschließlich der endgültigen Regelungen, sobald diese bekanntgegeben werden, sind hier zu finden:

 [www.pfalz.ihk24.de](http://www.pfalz.ihk24.de),  
Nummer 5102536

### KONTAKT

Veronika Pommer

0621 5904-2040  
veronika.pommer  
@pfalz.ihk24.de

## Neues Handels- und Dienstleistungstatistikgesetz

**D**as Statistische Landesamt Rheinland-Pfalz hat darüber informiert, dass das neue Handels- und Dienstleistungstatistikgesetz in Kraft treten wird. Das Gesetz regelt die nationale Umsetzung einer entsprechenden EU-Verordnung.

Gemäß dem Gesetz werden nun im Handels- und

Dienstleistungsbereich auf monatlicher Basis Angaben zu Umsatz und Beschäftigung erhoben. Zur Reduzierung des Aufwands wird im Gegenzug auf eine Unterscheidung zwischen Voll- und Teilzeitbeschäftigten verzichtet. Kleine Unternehmen werden laut Statistischem Landesamt weiterhin nicht befragt, und in verschiedenen Bereichen

werden die Meldeschwellen erhöht, so dass weniger Unternehmen in den Geltungsbereich der Konjunkturerhebung fallen.

Die Statistischen Ämter des Bundes und der Länder haben kürzlich den Berichtskreis für die Konjunkturerhebung durch ein Zufallsstichprobenverfahren zusammengestellt

und werden die betroffenen Unternehmen entsprechend informieren. ■

### KONTAKT

Weitere Fragen beantwortet das Statistische Landesamt Rheinland-Pfalz unter 02603 71-0.

## Antrag auf **Forschungszulage** jetzt möglich

Seit April können forschende Unternehmen in Deutschland beim Finanzamt einen Antrag auf Forschungszulage stellen. Die Zulage können die Betriebe selbst über das Portal „Mein ELSTER“ beziehungsweise über den Steuerberater beantragen.

Wer von der Forschungszulage profitieren möchte, muss zunächst eine Bescheinigung darüber vorlegen, dass das Unternehmen ein förderfähiges Forschungsvorhaben im Sinne des Forschungszulagengesetzes durchführt. Diese Bescheinigung erhalten die Unternehmen auf der Website der Bescheinigungsstelle Forschungszulage.

Forschende Unternehmen haben einen Anspruch auf eine Zulage in Höhe von 25 Prozent ihrer Lohnkosten für die Mitarbeiter, die mit dem jeweiligen Forschungsvorhaben betraut sind. Auch die Auftragsforschung wird gefördert – und zwar mit 25 Prozent bezogen auf 60 Prozent der Auftragssumme.

Gerade kleinere Unternehmen und solche ohne eigene Forschungsabteilung sollen dadurch einen Anreiz zum Einstieg in Forschung und Entwicklung (F&E) erhalten.

Die Forschungszulage wird nicht gesondert ausgezahlt, sondern mit der nächsten Einkommens- beziehungsweise Körperschaftsteuer

verrechnet. Daher ist es hilfreich, den Antrag auf Forschungszulage möglichst zeitnah und idealerweise vor der Abgabe der Steuererklärung zu stellen. Ergibt die Steuererklärung einen Verlust, wird die Forschungszulage ausgezahlt. Das dürfte nicht zuletzt für forschungsaffine Start-ups oder Unternehmen von Interesse sein.

### Keine doppelte Förderung möglich

Die Forschungszulage greift nur, wenn die Personalkosten eines Forschungsvorhabens nicht im Rahmen anderer Förderungen unterstützt werden. Es sollte deshalb – gegebenenfalls gemeinsam mit dem Steuerberater – geklärt werden, dass sich keine Doppelförderung ergibt. ■

 [www.bescheinigungsforschungszulage.de](http://www.bescheinigungsforschungszulage.de)



Grafik: stock.adobe.com – Siberian Art

## JETZT ANMELDEN

### Kunststoffverbot und Registrierungspflicht für Verpackungen

Zum 3. Juli treten eine Reihe neuer Verordnungen in Kraft, die viele Produkte und Unternehmen betreffen. Einwegkunststoffprodukte werden teilweise komplett verboten oder müssen besonders ge-

kennzeichnet werden, bevor sie auf den Markt kommen. Hinzu kommt, dass die Registrierungspflicht für Verpackungen erweitert wird. Manche Unternehmen sind neu davon betroffen, bei anderen betrifft es noch weitere Verpackungen.

Weik vom DIHK stehen die Umwelt- und Abfallxperten der IHK-Arbeitsgemeinschaft Rheinland-Pfalz/Saarland für Fragen bereit. Betroffen sind alle Unternehmen, die Einwegkunststoffprodukte herstellen, vertreiben, importieren und ggf. auch weiterverarbeiten. Außerdem auch alle, die Verpackungen mit Ware befüllen, Einwegverpackungen nutzen und verpackte Produkte importieren. Betroffen sind beispielsweise auch Handel und Gastronomie mit Abhol- oder Lieferservice. ■

Das Webinar findet am 23. Juni, 15 Uhr, statt. Alle Informationen unter:

 [www.ihk-rlp.de](http://www.ihk-rlp.de)  
Nummer 5038040

Ein Webinar der IHK Pfalz gibt genauere Einblicke in die einzelnen Vorgaben. Nach einer thematischen Einführung von Referentin Eva



## KONTAKT

Dr. Marius Melzer

0621 5904-2120  
marius.melzer  
@pfalz.ihk24.de

## Hightech-Nation Israel: Wie rheinland-pfälzische Unternehmen von israelischen Start-ups profitieren können

**O**b bei Cybersicherheit, Smart Data, autonomem Fahren oder Blockchain – Israel hat sich in den vergangenen Jahren zu einer weltweit führenden Hightech- und Innovationsnation entwickelt. Dies lässt sich unter anderem an den Zahlen ablesen: bei einer Fläche ungefähr so groß wie Rheinland-Pfalz kommen auf neun Millionen Einwohner aktuell mehr als 7.000 Start-ups. Jährlich gibt es zwischen 1.000 und 1.500 Neugründungen. Israel hat damit die weltweit größte Dichte an Start-ups und ist zugleich der wichtigste Standort für technologische Existenzgründungen.

### Woher kommt die Innovationsstärke Israels?

Eine weitsichtige Politik der Innovationsförderung, erstklassige Forschungszentren der Universitäten sowie eine enge Vernetzung von Wirtschaft, Politik und Forschung – der Erfolg Israels hat viele Gründe. Von großer Bedeutung für die Gründungskultur ist insbesondere, dass israelische Universitäten ein hohes Bildungsniveau in Technologiefächern bieten. Die hohe Dichte an sehr gut ausgebildeten jungen Menschen bietet in den Zentren

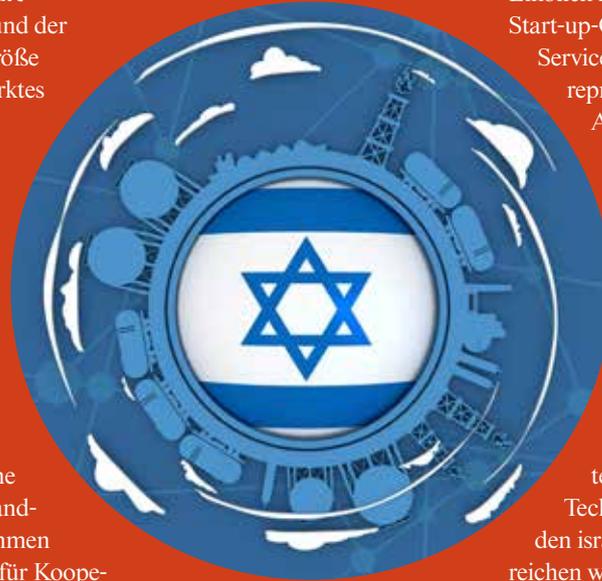
einen fruchtbaren Boden für innovative Ideen und Neugründungen.

### Eine Chance für die rheinland-pfälzische Wirtschaft

Nicht zuletzt aufgrund der eingeschränkten Größe des heimischen Marktes ist die israelische Start-up-Szene auf das Engste mit der internationalen Wirtschaft vernetzt.

Die internationale Ausrichtung der israelischen Start-up-Szene bietet auch für kleine und mittlere rheinland-pfälzische Unternehmen eine große Chance für Kooperationen und eine Verknüpfung mit israelischen Innovationen. Zurzeit werden diese Chancen allerdings kaum genutzt, denn trotz großer eigener Innovationsbereitschaft greifen deutsche KMUs eher selten auf internationale Angebote zurück. Dabei ist die Vernetzung mit Israel für deutsche Unternehmen problemlos und kosteneffizient. Israel unterstützt unter anderem Innovationsprozesse auf Firmenseite mit einer zentralen F&E-För-

derung. Darüber hinaus gibt es vor allem in den für die KMU relevanten Bereichen wie Automotive, Cybersicherheit, erneuerbare Energie, Elektronik und



Industrie 4.0 eine hohe Anzahl spezialisierter israelischer Start-ups, die sehr an einer Kooperation mit deutschen Partnern interessiert sind.

### Webinar „Technologie-Scouting in Israel“

Um die Vernetzung rheinland-pfälzischer KMUs mit israelischen Start-ups voranzubringen, lädt die IHK Pfalz gemeinsam mit der IHK Trier und der Wirtschaftsrepräsentanz des Landes RLP in Israel

am 17. Juni, 14 bis 15.30 Uhr, zu einem kostenlosen Webinar „Technologie-Scouting in Israel“ ein. Es bietet einen Einblick in das israelische Start-up-Ökosystem und den Service der Wirtschaftsrepräsentanz. Das

Angebot richtet sich an KMU, die mit israelischen Start-ups ihre internationale Wettbewerbsfähigkeit verbessern oder in Kooperation mit Hightech-Anbietern Innovationen voranbringen möchten – oder an hiesige Technologieanbieter, die den israelischen Markt erreichen wollen. ■

Weitere Infos und die Möglichkeit zur Anmeldung unter

 [www.pfalz.ihk24.de](http://www.pfalz.ihk24.de),  
Nummer 149149465

## KONTAKT

Anne-Christin Werkshage

0621 5904-1920  
anne-christin.werkshage  
@pfalz.ihk24.de

## Digitale Beratungstage zum Auslandsgeschäft

**I**nternationale Geschäfte bieten gerade in Krisenzeiten zusätzliche Absatzchancen und die Möglichkeit zur Risikostreuung. Auch im vergangenen Jahr erzielten die Pfälzer Industrieunternehmen rund zwei Drittel ihres Umsatzes im Ausland. Für Firmen, die sich neue Absatzmärkte erschließen oder

Waren im Ausland einkaufen möchten, bietet die IHK Pfalz die digitalen Beratungstage zum Auslandsgeschäft. Hier bekommen Interessierte beispielsweise Informationen über Zölle, Steuern oder die Marktzulassung ihrer Waren. Auch Förderprogramme für Entwicklungs- und Schwellen-

länder sowie Gründungen von Tochtergesellschaft im Ausland sind Themen, zu denen die IHK-Auslandsexperten am 9. Juni kostenfrei beraten. ■

Alle Informationen unter:

 [www.pfalz.ihk24.de](http://www.pfalz.ihk24.de),  
Nummer 149148618

## KONTAKT

Petra Trump

0621 5904-1901  
petra.trump  
@pfalz.ihk24.de

## Arbeitgeber trägt Risiko bei pandemiebedingter Betriebsschließung

Für die Zeit einer behördlich angeordneten Betriebschließung haben Arbeitnehmer Anspruch auf die Vergütung für ausgefallene Arbeitsstunden. Nach der gesetzlichen Wertung des § 615 Satz 3 BGB hat der Arbeitgeber auch das Risiko pandemiebedingter Betriebsschließungen zu tragen. Dies hat das Landesarbeitsgericht (LAG) Düsseldorf festgestellt (Urteil vom 30.03.2021 – 8 Sa 674/20).

Im Zuge der Corona-Pandemie stellt sich Arbeitgebern die Frage, ob sie auch im Fall einer behördlich angeordneten Betriebsschließung zur Lohnfortzahlung verpflichtet sind. Diese Frage ist insbesondere in den Fällen relevant, in denen Arbeitnehmer ihre Arbeitsleistung nicht im Homeoffice erbringen können und auch kein Kurzarbeitergeld beziehen.

Die Klägerin war bis zum 30.04.2020 bei der Be-

klagten, die eine Spielhalle betreibt, als Spielstättenmitarbeiterin zu einem Stundenlohn von 9,35 Euro brutto beschäftigt. Pandemiebedingt war die Beklagte zunächst aufgrund behördlicher Allgemeinverfügung gezwungen, ihren Betrieb zu schließen. Kurze Zeit später untersagte § 3 Abs. 1 Nr. 6 der Coronaschutzverordnung NRW (CoronaSchVO) vom 22.03.2020 den Betrieb von Spielhallen.



Bei Aufrechterhaltung des Betriebs hätte die Klägerin nach Maßgabe des Dienstplans im Monat April 2020 insgesamt 62 Stunden gearbeitet, bevor im Mai der Altersruhestand begann. Die Klägerin begehrt mit ihrer Klage u. a. Annahmeverzugslohn für die 62 ausgefallenen Arbeitsstunden im April. Sie argumentierte, dass die Arbeitgeberin auch in der Pandemie das Betriebsrisiko trage. Die Beklagte erwiderte, dass der Lohnausfall zum allgemeinen Lebensrisiko der Klägerin gehöre. Das LAG Düsseldorf sprach der Klägerin ebenso wie das Arbeitsgericht Wuppertal die Vergütung in Höhe von insgesamt 666,19 Euro brutto zu – bestehend aus Grundvergütung, Nacht- und Sonntagszuschlägen für die geplanten Schichten.

Das Gericht begründete dies damit, dass sich die Beklagte im Verzug mit der Annahme der Arbeitsleistung befunden habe. Nach der gesetzlichen Wertung des § 615 Satz 1 BGB i.V.m. § 615 Satz 3 BGB trage der Arbeitgeber das Betriebsrisiko.

Dies seien Ursachen, die von außen auf den Betrieb einwirken und die Fortführung des Betriebs verhindern.

Nach der bisherigen Rechtsprechung erfasse dies auch Fälle höherer Gewalt, wie z. B. Naturkatastrophen, Erdbeben, Überschwemmungen oder extreme Witterungsverhältnisse. Auch eine durch eine Pandemie begründete Betriebsschließung zähle zum Betriebsrisiko i.S.v. § 615 Satz 3 BGB. Dass die durch die CoronaSchVO bedingte staatliche Schließung dieses Risiko zu Lasten der Spielhalle verwirkliche, ändere daran nichts. Ein Fall, in dem die Klägerin ihre Arbeitskraft überhaupt nicht mehr verwenden könne, was ggf. zu deren allgemeinem Lebensrisiko gehöre, sei nicht gegeben. ■

Weitere arbeitsrechtliche Informationen in Zeiten der Corona-Krise enthält das Merkblatt der IHK Pfalz unter:

 [www.pfalz.ihk24.de](http://www.pfalz.ihk24.de),  
Nummer 5108164



### Praxishinweis

Kontrovers diskutiert wird die Frage, ob der Arbeitsausfall aufgrund einer behördlichen Betriebsschließung dem Betriebsrisiko zuzuordnen ist oder das allgemeine Lebensrisiko betrifft. Das LAG Düsseldorf entschied nun, dass es sich auch bei pandemiebedingten behördlichen Betriebsschließungen um ein Ereignis handelt, bei dem sich das Betriebsrisiko des Arbeitgebers verwirklicht. Soweit ersichtlich, ist dies das erste Urteil eines Landesarbeitsgerichts zu dieser Frage.

Der Arbeitgeber trägt gem. § 615 Satz 3 BGB das Risiko von Betriebsstörungen. Er muss in allen Fällen, in denen er die zur Arbeit bereiten Arbeitnehmer aufgrund von Betriebsstörungen nicht beschäftigen kann, Lohn und Gehalt weiterzahlen. Der Arbeitgeber bleibt daher zur Lohnfortzahlung auch verpflichtet, wenn die Unmöglichkeit keine betriebstechnischen Ursachen hat, sondern als höhere Gewalt von außen auf das Unternehmen einwirkt. Zur Verringerung des wirtschaftlichen Risikos ist die Beantragung von Kurzarbeitergeld ratsam.

## KONTAKT

Heiko Lenz

0621 5904-2020  
heiko.lenz  
@pfalz.ihk24.de

# OpenKammer erfolgreich angelaufen

**A**nfang März ist die neu geschaffene Plattform OpenKammer mit den beiden Themengruppen „Veränderte Arbeitswelt nach COVID-19“ und „Serialisierung, Track and Trace“ gestartet. Ziel der IHK-Plattform ist der eigenständige Austausch zwischen Unternehmern zu selbstgewählten Themen. „Von OpenKammer verspreche ich mir einen Austausch und Lernen voneinander nach dem Prinzip ‚Best Practice‘, aber auch eine Diskussion und das gemeinsame Erarbeiten von Ideen und Lösungen zu aktuellen Problemstellungen“, nennt Bernd Heintzmann, Schoen + Sandt Machinery GmbH in Pirmasens, seine Beweggründe, sich an OpenKammer zu beteiligen. „In der Gruppe haben wir schon einen interessanten Erfahrungsaustausch zu aktuellen Herausforderungen geführt, bei dem ich auch schon erste Ideen gesammelt habe.“

Besonders wie die Arbeitswelt nach Corona aussehen könnte, beschäftigt die Pfälzer Unternehmen. So haben sich bisher etwa 15 Unternehmer zur OpenKammer-Gruppe „Veränderte Arbeitswelt nach COVID-19“ zusammengeschlossen, um das Thema aus verschiedenen Blickwinkeln zu beleuchten. „Das Format erlaubt offene Kollaboration zu relevanten Themen, die von der Gruppe gesteuert werden“, sagt Lutz Happich von Freeflux in Kaiserlautern. „Die Gruppe hat die Einladung zum offenen Dialog schnell angenommen und spricht Klartext. Gemeinsam haben wir nach Austausch verschiedener Perspektiven entschieden, wie wir mit ausgewählten Themen verfahren möchten und für jeden Mehrwert schaffen.“

So ist aus der Arbeit der Gruppe bereits eine IHK-Webinarreihe „Veränderte Arbeitswelt nach COVID-19“ entstanden, mit ersten Terminen im Mai. Die Reihe soll fortgesetzt

werden. „Die Vielfalt der teilnehmenden Unternehmen, die unterschiedlichen Erfahrungen und der Umgang mit den neuen Herausforderungen ist das, was dieses Konzept und diese Arbeitsgruppe auszeichnet. Vor allem schätze ich die offene Diskussion“, sagt Hans-Peter Mistele, MisteleConsult in Ludwigshafen, Mitglied der OpenKammer-Gruppe „Veränderte Arbeitswelt nach COVID-19“.

Neben den bereits gestarteten Gruppen befinden sich bereits zwei weitere Zusammenschlüsse in der Gründung: „Mehr offene regionale Kooperation in der Digitalisierung“ und „Das veränderte Einkaufsverhalten der Kunden durch die Digitalisierung“. ■

Wer sich einer Gruppe anschließen oder ein Thema vorschlagen möchte, findet Informationen und Termine unter:

 [www.pfalz.ihk24.de/ihk-zum-mitmachen](http://www.pfalz.ihk24.de/ihk-zum-mitmachen)



**Mehr Infos**  
auf [ihkpfalz-interaktiv.de](http://ihkpfalz-interaktiv.de)

## KONTAKT

Anne-Christin Werkshage

0621 5904-1920  
[anne-christin.werkshage@pfalz.ihk24.de](mailto:anne-christin.werkshage@pfalz.ihk24.de)

## IHK-Newsletter in neuer Form

**D**ie IHK Pfalz bietet seit einiger Zeit schon E-Mail-Newsletter zu verschiedenen Themenbereichen an. Jetzt stand eine Auffrischung des Layouts an: Übersichtlicher und moderner präsentieren sich die Inhalte aus den Bereichen Ausbildung, Recht, Steuern,

Umwelt, Innovation, International, Fachkräftesicherung, Weiterbildungsangebote sowie Existenzgründung und Unternehmensförderung.

Nach dem Layout sind nun die Inhalte an der Reihe. Mit Hilfe einer Umfrage, die Anfang Mai zu Ende ge-

gangen ist, hat die IHK Pfalz die Abonnenten nach ihren Wünschen und Anregungen für künftige Newsletter gefragt. Die Ergebnisse werden in den nächsten Monaten Änderungen am Newsletter mit sich bringen. So bietet die IHK Pfalz stets aktuelle Infos für die Unternehmenspraxis.

Interessenten können den Newsletter jederzeit abonnieren unter:

 [www.pfalz.ihk24.de/newsletter](http://www.pfalz.ihk24.de/newsletter)

## KONTAKT

Sonja Mohn

0621 5904-1202  
[sonja.mohn@pfalz.ihk24.de](mailto:sonja.mohn@pfalz.ihk24.de)

Für Abonnenten ändert sich nichts – sie erhalten den Newsletter weiter an die gewohnte E-Mail-Adresse. ■



# Atelier de Transfert eröffnet virtuell

Das Atelier de Transfert verfolgt die Leitziele der Stärkung und Entwicklung der Region Südwestpfalz und des Hochschulstandorts Pirmasens sowie der Intensivierung und Ausgestaltung der Zusammenarbeit zwischen Hochschule und Unternehmen der Region.

Physisch befindet sich das Atelier im Dienstleistungszentrum der IHK Pfalz in Pirmasens. Aufgrund der Pandemie-Beschränkungen startet die Hochschule nun zunächst virtuell durch.

So wurde eine Variante entwickelt, die es ermöglicht, Fragestellungen ortsungebunden bearbeiten zu können.

In dieser Kreativwerkstatt stehen der Wissens- und Erfahrungsaustausch, die Generierung von Ideen und der Blick „von außen“ auf das eigene Handeln im Fokus. In strukturierten Workshops wird gemeinsam mit Unternehmen an deren mitgebrachten Fragestellungen ge-

arbeitet. Denn zentral ist der gegenseitige Austausch. Firmen profitieren vom Transfer von Wissen, Methoden und Technik aus der Hochschule und der Offenen Digitalisierungsallianz Pfalz in die Unternehmen.

Das Atelier de Transfert schafft die Möglichkeit diese Fragestellungen zu konkretisieren, Optimierungspotentiale zu identifizieren und Lösungswege zu skizzieren. Im Nachgang können die Unternehmen die Lösungswege eigenständig verfolgen oder sie in Kooperation mit der Hochschule Kaiserslautern beschreiten, beispielsweise in Form studentischer Abschlussarbeiten oder weiterführenden Projekten. ■

 [www.offenedigitalisierungsalianzpfalz.de](http://www.offenedigitalisierungsalianzpfalz.de)



In der Zeit nach Corona kann das Atelier wieder persönlich stattfinden. Bis dahin ist es virtuell verfügbar.

## Impressum

### Herausgeber:

Industrie- und Handelskammer  
für die Pfalz,  
Ludwigsplatz 2-4,  
67059 Ludwigshafen

Tel. 0621 5904-0,  
Fax 5904-1204,  
service@pfalz.ihk24.de,  
www.pfalz.ihk24.de

### Redaktion:

Sabine Fuchs-Hilbrich,  
M.A. (V.i.S.d.P.),  
Tel. 0621 5904-1200,  
sabine.fuchs-hilbrich@  
pfalz.ihk24.de

Alexander Kessler, M.A.,  
Tel. 0621 5904-1205,  
alexander.kessler@  
pfalz.ihk24.de

### Umsetzung:

MENTHAMEDIA AG  
Ajtoschstraße 6,  
90459 Nürnberg

MENTHAMEDIA agentur GmbH  
Fuchsbastraße 4, 34549 Edertal  
www.menthamedia-agentur.de

### Druck:

Bonifatius GmbH,  
Druck - Buch - Verlag,  
Karl-Schurz-Str. 26,  
33100 Paderborn,  
Tel. 05251 153-301,  
mail@bonifatius.de,  
www.bonifatius.de

### Titelbild:

stock.adobe.com - DC Studio  
Alle nicht speziell ausgewiesenen  
Fotos & Grafiken: Adobe Stock

Aus Gründen der besseren Lesbarkeit wird im „Wirtschaftsmagazin Pfalz“ das generische Maskulinum verwendet. Die IHK Pfalz versteht dies als neutrale grammatikalische Ausdrucksweise, die ausdrücklich alle Geschlechter umfasst. Die verkürzte Sprachform beinhaltet keine Wertung.

Das „Wirtschaftsmagazin Pfalz“ erscheint alle zwei Monate, jeweils in der ersten Woche der geraden Monate. Es ist das offizielle Organ der Industrie- und Handelskammer für die Pfalz. Die Mitglieder beziehen die IHK-Zeitschrift im Rahmen der grundsätzlichen Beitragspflicht als Mitglied der IHK. Die mit Namen oder Kürzel gekennzeichneten Beiträge stellen nicht unbedingt die Meinung der IHK dar. Für unverlangt eingesendete Manuskripte keine Gewähr. Nachdruck und Zweitverwertung nur mit Quellenangabe und Genehmigung der Redaktion. Rechtsvorschriften der IHK Pfalz werden gemäß §11 der Satzung der IHK Pfalz im „Wirtschaftsmagazin Pfalz“ veröffentlicht. Davon abweichend können die Rechtsvorschriften stattdessen aufgrund eines Beschlusses der IHK-Vollversammlung im Bundesanzeiger veröffentlicht werden. Zusätzlich können die Rechtsvorschriften im Internet unter [www.pfalz.ihk24.de](http://www.pfalz.ihk24.de) veröffentlicht werden.

# Wettbewerbsverletzung: Fehlender Hinweis auf Subunternehmer

Werben Unternehmen mit handwerklichen Leistungen ohne Hinweis darauf, dass die Leistung durch einen Subunternehmer erbracht wird bzw. werden könnte, ist dies wettbewerbswidrig und abmahnfähig. Dies hat das Oberlandesgericht (OLG) Rostock mit Beschluss vom 17.02.2021, Az. 2 U II/20, festgestellt.

Ein Handwerksbetrieb bewarb seine Leistungen. Die späteren Arbeiten wurden dann von einem beauftragten

Subunternehmer erbracht. Darauf hatte der Handwerker nicht in seiner Werbung hingewiesen, sondern erst im Rahmen der Gespräche zur Auftragserteilung. Ebenso wie die Vorinstanz stufte das Oberlandesgericht Rostock die Werbung des Handwerkers als Wettbewerbsverletzung ein, da sie den Einsatz von Subunternehmern unerwähnt lasse.

Das Gericht argumentierte, dass Verbraucher bei einem Handwerksbetrieb im Zweifel eine Leistungserbringung

durch den Vertragspartner selbst bzw. dessen eigenes Personal erwarten würden. Es gehe dem Verbraucher nicht darum, dass die Leistung durch irgendwelches handwerklich geschultes Personal erbracht werde. Der Verbraucher verstehe handwerkliche Leistungen typischerweise in einem spezifisch handwerklich-berufsethischen Sinn. Auf ebendiese Erwartungshaltung sei die von der Beklagten

gewählte Werbeaussage auch erkennbar zugeschnitten, indem sie auf das Entstehen „mit unserem guten Namen für die Arbeit“ abhebe. ■

## KONTAKT

Heiko Lenz

0621 5904-2020  
heiko.lenz  
@pfalz.ihk24.de



### Praxishinweis

Die Entscheidung liegt auf einer Linie mit der bisherigen Rechtsprechung. Der durchschnittliche Verbraucher erwarte bei einem Dienstleistungsbetrieb im Zweifel eine Leistungserbringung durch seinen Vertragspartner selbst bzw. dessen eigenes Personal. Eine Werbung, die den Einsatz von Subunternehmern „unterschlägt“, ist daher irreführend und damit wettbewerbswidrig. Das gilt allemal dann, wenn die Werbung durch Formulierungen wie „aus einer Hand“ zusätzlich unterstreicht, dass keine Dritten eingeschaltet sind. Auch die Werbeaussage „Montage durch Fachpersonal“ ist auch ohne explizite Zusätze im Zweifel als Montage durch eigenes Personal des Vertragspartners zu verstehen bzw. wird vom Verbraucher gemeinhin so verstanden.



# Verbraucherpreisindex für Deutschland



Jahr / Monat				Veränderungen in %	
2020	2021			April 2021	April 2021
April	Februar	März	April	März 2021	April 2020
106,1	107,0	107,5	108,2	+0,7	+2,0

### Autoren

ab = Andreas Becker  
mek = Corina Busalt  
uc = Ulla Cramer  
FuH = Sabine Fuchs-Hilbrich  
kahy = Katja Hein  
kh = Kira Hinderfeld  
rad = Anette Konrad  
dl = Dirk Leibfried  
kes = Alexander Kessler  
mara = Marion Raschka

Weitere Infos unter  
[www.pfalz.ihk24.de](http://www.pfalz.ihk24.de),  
Nummer 26517

## Brexit und Corona als Doppelbelastung für die Exportwirtschaft

Die jährliche „Going International“-Umfrage der IHKs zeigt: Insbesondere Reiseeinschränkungen, Messeausfall und Brexit-Zollbürokratie hemmen das Auslandsgeschäft der rheinland-pfälzischen Unternehmen. Viele Betriebe in Rheinland-Pfalz sehen ihre Geschäftslage getrübt. Dreiviertel der Unternehmenschaft beklagen die Reiseeinschränkungen; zudem werden weltweit Messen abgesagt. Der direkte Kundenkontakt fehlt und Neukundenakquise ist kaum möglich. Auch grenzüberschreitende

Einsätze, zum Beispiel zur Reparatur einer Maschine, sind nur sehr eingeschränkt oder gar nicht möglich. Der geplante EU-Impfpass würde eine Möglichkeit zur schnelleren Wiederaufnahme von Geschäftsreisen bieten.

Der Austritt des Vereinigten Königreichs aus der Europäischen Union ist ein weiterer Rückschlag für viele Unternehmen. Ein Drittel der befragten Unternehmen bewertet ihre aktuelle Geschäftslage im Vereinigten Königreich als schlecht und viele befürchten im Laufe des Jahres noch eine weitere



Verschlechterung. Trotz des Handels- und Kooperationsabkommen zwischen der Europäischen Union und dem Vereinigten Königreich wirkt sich der Austritt negativ auf die Geschäftsbeziehungen vie-

ler Betriebe aus: zusätzliche Zollformalitäten, Probleme in der Logistik, zunehmende Rechts- und Planungsunsicherheit sowie eine Zunahme nicht-tarifärer Handelshemmnisse. ■



## Üben für die Prüfung

Die Azubis im Gastgewerbe haben es im Lockdown ohne Gäste besonders schwer, sich auf ihre praktische Abschlussprüfung vorzubereiten. Daher haben die IHKs in Rheinland-Pfalz mit finanzieller Unterstützung des Wirtschaftsministeriums kostenlose dreitägige Praxistrainings für rund 250 Teilnehmer durchgeführt. Von

März bis Mitte Juni hieß es für die Azubis in Küche und Service üben, üben, üben – sei es tranchieren und filetieren am Tisch für die Restaurantfachleute oder herstellen von Vorspeisen, Hauptspeisen und Desserts für die angehenden Köche. So auch im Hotel Barbarossahof in Kaiserslautern und an der Berufsschule in Edenkoben. ■

## Peter Adrian ist neuer Präsident des DIHK

Peter Adrian ist neuer Präsident des Deutschen Industrie- und Handelskammertages (DIHK). Die DIHK-Vollversammlung der 79 deutschen Industrie- und Handelskammern (IHKs) wählte Ende März den 64-jährigen Unternehmer einstimmig zum Nachfolger von Eric Schweizer, der nach acht Jahren Amtszeit satzungsgemäß nicht mehr zur Wiederwahl angetreten ist.

Als Präsident übernimmt Adrian das wichtigste Ehrenamt an der Spitze der Dachorganisation von 79 IHKs. Seit 2006 ist Adrian bereits Präsident der IHK Trier.

Adrian ist in Köln geboren und in Trier aufgewachsen. Er hat eine Lehre bei der Deutschen Bank absolviert und dann an der Uni Trier Volkswirtschaft studiert. Sein erstes Unternehmen gründete er noch als Student mit 23 Jahren und rund 3.000 Euro Startkapital.

Inzwischen betreibt die von Adrian aufgebaute TRIWO AG, deren Miteigentümer er ist, bundesweit rund 30 große Industrie- und Gewerbeparks, in denen sich meist mehrere Industriebetriebe aus einer Branche angesiedelt haben – darunter einer in Zweibrücken. ■

## BEKANNTMACHUNG

Die öffentliche Bestellung des Sachverständigen Dipl.-Ing. Volker Pietsch, In der Nonnenhecke 14, 67098 Bad Dürkheim, für „Schäden an Gebäuden“ ist zum 31.03.2021 erloschen. Er war am 31.10.2002 öffentlich bestellt und vereidigt worden.

## Die Kultursommerbroschüre 2021 ist da

Die Rheinland-Pfalz Tourismus GmbH hat ihre Kultursommerbroschüre veröffentlicht. Sie orientiert sich an der Jahreskampagne „Schatzkammer Rheinland-Pfalz – Wege zu den Ursprüngen“. Das 24-seitige Heft richtet sich vornehmlich

an die Zielgruppe der „Kleinstadtgenießer“ zur Inspiration und Information.

Die inhaltlichen Schwerpunkte der Broschüre liegen auf Themen wie „Auf den Spuren wehrhafter Kelten“, „Wellness auf Römisch“ oder den Personen Hildegard von Bingen, Johannes Gutenberg und Martin Luther. Die Broschüre lädt ein, sich auf die Spurensuche kultureller Ursprünge zu begeben und prägende Persönlichkeiten der kulturellen Entwicklung von Rheinland-Pfalz zu entdecken.

Hinweise auf Ausstellungen und Festivals im Rahmen des Kultursommers Rheinland-Pfalz runden die Broschüre ab. Sie kann über das Tourismusnetzwerk im Downloadbereich bestellt werden. ■

 [www.rlp.tourismusnetzwerk.info](http://www.rlp.tourismusnetzwerk.info)

## LU-App kann auch „pälzisch“

Die neue Ludwigshafen-App „LUdigital“ ist ab sofort kostenlos in den App-Stores verfügbar. Sie bildet das Leben in Ludwigshafen digital und interaktiv ab. Neben Informationen zu Einzelhandel, Gastronomie und Hotellerie sind Sehenswürdigkeiten verfügbar, und Radtouren durch die Stadt und Region machen Lust, mehr von Ludwigshafen zu erfahren.

„Die neue App richtet sich an Besucher und Bürger gleichermaßen“, erklärt Christoph Keimes, Geschäftsführer der LUKOM Ludwigshafener Kongress- und Marketing-Gesellschaft mbH. „Wir haben die App bereits mit einer Vielzahl von Informationen gefüttert, jetzt muss sie noch weiter mit Leben gefüllt werden.“ Dazu ruft die LUKOM Einzelhandel, Gastronomie und Hotellerie auf, ihr Unternehmen in die App über die

unten aufgeführte Website einzutragen.

Ein weiteres Ziel ist gelungen: einen automatisierten Gastro-Check-in anzubieten. Damit wird das Ausfüllen von Formularen in der Gastronomie überflüssig. „Wer einmal seine Kontaktdaten in der App eingetragen hat, kann sich – unter Einhaltung aller Datenschutzvorgaben – schnell per QR-Code im Restaurant an- und abmelden“, so Keimes.

Die App beinhaltet außerdem einen Terminkalender sowie eine Übersicht über die Events der Stadt. Die Sehenswürdigkeiten von Ludwigshafen wurden mittlerweile auch um die Sprachen Englisch und Französisch ergänzt. Als Besonderheit werden „Die schennschde Egge vun Ludwigshafe“ im Lokalkolorit „uff pälzisch“ vorgestellt. ■

 [www.ludwigshafen-digital.de](http://www.ludwigshafen-digital.de)



Die nächste Ausgabe erscheint Anfang August

## Mit dem Rad durch die Südpfälzer Blütenpracht

Mandel-, Apfel-, Kirschbäume, Mohn, Raps, Bärlauch, sogar Artischocken und Tabak – je nach Anbau-gebiet und Blütesaison erleben Urlauber die Südpfälzer Landschaft in unterschiedlichsten Facetten. Besucher erkunden die bunte Pracht am besten bei einer der abwechslungsreichen Wanderungen oder auf den ins-

gesamt 500 Kilometer ebenen Radwegen wie dem Kraut- und-Rüben-Weg.

Auf der knapp 140 Kilometer langen Strecke können Radler das Südpfälzer Blütenjahr mitsamt seinen Farben entdecken: Im März und April herrscht der rosarote Blütenzauber vor, während von April bis Juli weiße Bärlauch- und Reblüten, gelber Raps und roter Mohn die

Landschaft bunt färben. Von April bis August ist die weiß-lila Kartoffelzeit, und von Juli bis Oktober wartet die Pfalz mit exotischen Überraschungen auf. Denn dann blüht beispielsweise in den Verbandsgemeinden Jockgrim, Bellheim, Kandel und Rülzheim die Tabakpflanze in Violett. Alle Informationen sowie die kosten-

lose Radkarte gibt es bei Südpfalz-Tourismus Landkreis Germersheim e.V. ■

 [www.suedpfalz-tourismus.de](http://www.suedpfalz-tourismus.de)



## Die Saison ist eröffnet: **Burger vom Grill**

Ohne die herrlichen Röstaromen wäre ein Burger nur das halbe geschmackliche Vergnügen. Wer bisher nur Bratwürste gegrillt und den Burger lieber vom Drive-in verzehrt hat – dem bietet der Workshop „Burger-Grillen auch für Anfänger“ Hilfe. Via YouTube bietet Nicolas Reibel, Profi-Koch und Küchenchef von Eppers-Gewürze aus Saarbrücken, eine Schritt-für-Schritt-Anleitung.

Das Pirmasenser Lebensmittel-Handelsunternehmen Wasgau lud im Mai zum ersten Online-Grillkurs ein, und hier gibt es zwei leckere Rezepte – mit und ohne Fleisch. Das Video der Veranstaltung, die von Radio- und TV-Moderator Andreas Kunze, bekannt aus der RPR1-Morningshow, präsentiert wurde, ist hier zu finden:

 [www.youtube.com/WasgauTV](http://www.youtube.com/WasgauTV)

### Best Bro Burger (Veggie)

- 4 Stück vegetarische Burger-Pattys
- 50 g Rucola-Salat
- 4 Scheiben Tomaten
- 80 g Parmesan-Käse, gehobelt
- 4 Stück Burger-Buns (Brötchen)
- ca. 80 ml Burger Hotdog Sandwichsauce



### Zubereitung:

Die Pattys auf dem heißen Grill je nach Gargrad und Fleischdicke 6-10 Minuten grillen. Die Burger-Buns durchschneiden und die Innenseiten kurz auf dem Grill toasten. Währenddessen die benötigten Zutaten wie Zwiebeln, Gurken, Tomaten usw. dünn aufschneiden.

### American Hot Burger

- 4 Stück Rinder-Pattys
- 4 Blätter Lollo Rosso
- 4 Scheiben Tomaten
- 4 Scheiben Cheddar-Käse
- 8 Scheiben Sandwich-Gurken
- 8 Scheiben Bacon, gegrillt
- 4 Scheiben Zwiebeln, rot
- ca. 80 ml Hot Jalapeño Dip
- 4 Stück Burger-Buns (Brötchen)



Als Salat eignet sich für die Burger am besten ein Lollo Rosso oder Bianco, da diese nicht so bitter sind und auch von der Form hervorragend passen. Zudem sind beide Sorten ab April bis ca. Oktober aus heimischem Anbau verfügbar. ■

### Der perfekte Burger-Aufbau

So kann der Burger am Ende zusammengesetzt werden (Aufbau von oben nach unten):

#### Deckel:

- getoasteter Bun (obere Hälfte)
- Sauce

#### Patty & Käse:

- Bacon
- Käse
- Patty (Fleisch/vegetarisch)

#### Gemüse & Salat:

- Zwiebel
- Tomate, Gurke
- Salat
- Boden: getoasteter Bun (untere Hälfte)

So bleibt der Burger auch beim Essen optimal in Form!





## Nur als **solidarische Gesellschaft** haben wir eine **Zukunft**

**D**eutschland droht in der Pandemie die Tugend der Solidarität abhanden zu kommen. Solidarität ist keine sozialdemokratische Floskel, sondern der Kitt in unserer Gesellschaft, ohne den wir künftigen Wohlstand in Frage stellen. Die Hygienedemonstrationen zeigen uns Mitbürger, denen es offenbar nur um die Befriedigung der eigenen (Konsum-)Bedürfnisse geht. Frei von jedwedem Verantwortungsbewusstsein, gilt für sie nur, wonach ihnen gerade der Sinn steht. Doch wir können uns dieses unreife Verhalten nicht leisten, denn wir stehen vor dramatischen Veränderungen.

Als Trendforscher beschäftigen wir uns mit Veränderungsprozessen in Wirtschaft und Gesellschaft. Veränderungen mit der größten Halbwertszeit bezeichnen wir als Megatrends. Hierzu gehören unter anderem die Alterung der Gesellschaft, die Digitalisierung oder die Energiewende. Zwei weitere Megatrends werden uns in den kommenden Jahren noch intensiver beschäftigen: der Klimawandel und das Phänomen der sozialen Ungleichheit.

Wir müssen (wieder) zu einer erwachsenen Gesellschaft werden und zu einem solidarischen Miteinander zurückfinden, wenn wir diese Herausforderungen bewältigen wollen.

Ungleichheit bedroht auch die Gesellschaften im reichen Europa. Nahezu in allen EU-Staaten können Eltern nicht mehr garantieren,

dass es ihren Kindern mindestens genauso gut gehen wird wie ihnen selbst. Aber wir brauchen wieder diese Erfolgsgeschichten (Soziologen nennen das „soziale Aufwärtsmobilität“), um gerade junge Menschen von Demokratie und Leistungsbereitschaft überzeugen zu können. Wie kann uns das in Zukunft wieder gelingen?

Hier kommt der zweite hochrelevante Megatrend ins Spiel: der Klimawandel. In den kommenden rund zehn Jahren muss es uns gelingen, eine neue Weltwirtschaftsordnung zu schaffen, die ohne weitere Kohlendioxidemissionen auskommt. Der Green New Deal der EU und Joe Bidens gigantischer 2-Billionen-US-Dollar-Infrastrukturplan arbeiten genau in diese Richtung. Vereinfacht gesagt, müssen wir uns bis ins Jahr 2030 von Verbrennungsmotoren, Erdöl, Erdgas und Kohle verabschieden. Forscher von „Rewiring America“ haben berechnet, dass dieser Wandel möglich ist und darüber hinaus ein gigantisches Konjunkturprogramm darstellt, das weltweit Millionen an neuen Arbeitsplätzen schafft. Diese neuen und hochwertigen Arbeitsplätze brauchen wir, um Menschen aus der sozialen Ungleichheit herauszuholen und ihnen eine Zukunftsperspektive zu geben.

Das ist unsere sozial-ökologische Zukunftsaufgabe für die kommenden Jahre. Aber nur als solidarische Gesellschaft werden wir in der Lage sein, diesen Wandel zu bewältigen. ■



Diskutieren Sie mit auf [ihkpfalz-interaktiv.de](http://ihkpfalz-interaktiv.de)



**Solidarität ist keine sozialdemokratische Floskel, sondern der Kitt in unserer Gesellschaft.**



Dr. Eike Wenzel ist Gründer und Leiter des Instituts für Trend- und Zukunftsforschung (itz) in Heidelberg. Er ist Mitglied des Nachhaltigkeitsrats der baden-württembergischen Landesregierung und hat den MBA-Studiengang Trend- und Nachhaltigkeitsmanagement ins Leben gerufen.